Jahresbericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1888.

Thorn 1889.

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Jahresbericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1888.

Thorn 1889.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

I. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Ein ereignißreiches Jahr ist das Jahr 1888 gewesen. Kaiser Wilhelm I., der Begründer des Deutschen Reichs, der Förderer aller wirthschaftlichen Bestrebungen, hat am 9. März sein thatenreiches, nur dem Wohle des Volkes geweihtes Leben beendet, bald folgte ihm sein Sohn, der siegreiche Held Kaiser Friedrich III. in den Tod nach. Mit tiefem Schmerz erfüllt über den Tod des Großvaters und des Vaters bestieg Kaiser Wilhelm II. den preußischen Königs- den deutschen Kaiserthron. Die Erhaltung des Friedens machte sich der jugendliche Monarch zur ersten Aufgabe seiner Regierung und wie ernst der Kaiser diese Aufgabe genommen hat, das bewies er durch seine Reisen an die befreundeten Höfe, wo er Herrscher und Völker von seiner Friedensliebe überzeugte. Die günstigen Folgen hiervon sind nicht ausgeblieben, alle drohenden Wolken sind am politischen Horizont verschwunden, das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens ist zurückgekehrt, auf wirthschaftlichem Gebiete ist ein Umschwung zum Besseren eingetreten.

Auch die Geschäftslage in unserem Bezirke während des Berichtjahres können wir als etwas günstiger wie im Vorjahre bezeichnen, wenn auch leider Verhältnisse eingetreten sind, welche die Besserung der allgemeinen Lage nicht zur vollen Geltung kommen ließen. Hierzu gehören die Ueberschwemmung unserer Niederung und der nicht günstige Ausfall der Ernte. Eisgang und Hochwasser der Weichsel haben in der Niederung große Verheerungen angerichtet, viele Besitzer haben von ihren Ländereien gar keine oder nur geringe Erträge geerntet. Sie müssen den größten Theil des zur Erhaltung der Wirthschaft Nothwendigen kaufen; zur Beseitigung dieser Bedrängnisse sind staatliche Unterstützungsgelder bewilligt, deren Auszahlung noch nicht erfolgt und doch sehr nothwendig erscheint. Die Ernte auch in dem übrigen Theil unseres Bezirks läßt viel zu wünschen übrig; der Frost dauerte bis in den April hinein, dann folgte anhaltend sehr kühle und

regnerische Witterung, welche das Wachsthum der Saaten zurückhielt, die Ernte drängte sich dann in sehr kurze Zeit zusammen; im Herbst trat sehr zeitig Frost ein, so daß große Mengen von Zuckerrüben und Kartoffeln davon überrascht und stark entwerthet wurden. Die in Folge der Getreidezölle gestiegenen Preise konnten diese Schäden nicht ausgleichen; die Landwirthschaft mußte daher nach wie vor Kredit in Anspruch nehmen; die Landwirthe klagten über Mangel an Arbeitskräften, besonders zur Zeit der Ernte. Arbeiter fanden in großer Zahl Beschäftigung bei fiskalischen und sonstigen Bauten und verdienten dabei, in der Zeit vom Juni bis Ende September bis Mk. 2,50 Tagelohn; die hohen Arbeitslöhne haben die Kaufkraft der Arbeiterbevölkerung gehoben; Geschäfte, welche mit den täglichen Lebensbedürfnissen handeln, haben sich in Folge dessen günstiger gestaltet, und sie haben auch wesentliche Vortheile aus der Verstärkung der Garnison gezogen, da die Kantinen ihren Bedarf meistens aus den Geschäften der nächsten Stadt decken. Für die Garnison ist auch ein Theil unserer Handwerker, wie Schmiede, Sattler u. A. dauernd beschäftigt. Auch die kaufmännischen offenen Geschäfte erfreuten sich besserer Ergebnisse als in den Vorjahren; der hohe Rubelkurs und das Entgegenkommen der Grenzbeamten, welche dem Personenverkehr, soweit es zulässig erschien, Erleichterung gewährten, haben dazu beigetragen, den Verkehr mit den russischen Grenzorten, namentlich mit dem Badeort Ciechocinek etwas zu beleben; eine dauernde Klage der größeren Geschäfte bleibt die, daß die wohlhabenderen Bewohner ihre Bedürfnisse aller Art aus großen Städten beziehen, obwohl sie dort weder billiger noch besser kaufen. Der größere Verkehr in fertigen Waaren mit Rußland ist wegen der hohen Zölle und anderer Erschwernisse fast ausgeschlossen. Im Ganzen haben die hiesigen Geschäftstreibenden vielleicht mit wenigen Ausnahmen über ungünstige Ergebnisse nicht zu klagen gehabt.

Das Getreidegeschäft blieb zwar wie bisher auf den Umsatz in inländischem Produkt beschränkt, es hat sich jedoch ein recht bedeutendes Vermittlungsgeschäft in russischen Futtermitteln herangebildet, welche ihrer guten Beschaffenheit wegen von unsern Landwirthen gern gekauft werden; im Berichtsjahre geschah dies in hervorragendem Maße; die mittelmäßige Ernte erheischte größere Bezüge in Futtermitteln und unsere Mühlen waren nicht im Stande den Bedarf zu decken; auch mochte es den Landwirthen vielfach vortheilhafter erscheinen ihre eigenen Produkte bei den höheren Getreidepreisen zu verkaufen.

Mühlenprodukte fanden im Berichtsjahre guten Absatz, Futterartikel brachten gute Preise, wogegen Roggen- und Weizenmehl im Verhältniß zu den Getreidepreisen billig waren.

Das Holzgeschäft hat einen günstigen Verlauf gehabt; der harte

und lange Winter hatte das Heranschaffen der Hölzer zu den Flüssen erleichtert; die Zufuhren waren daher größer, als in den Vorjahren. Durch späten Eisgang wurde allerdings das Geschäft verzögert, indessen war lebhafte Nachfrage vorhanden, und die Steigerung der Preise hatte schnellen Verkauf zur Folge; Händler wie Spediteure und Vermittler fanden lohnende Beschäftigung.

Die Dampfschneidemühlen hatten in der ersten Hälfte des Jahres wenigen Absatz, da aus Furcht vor kriegerischen Verwickelungen wenig Bauten ausgeführt wurden; in der zweiten Hälfte des Jahres trat Besserung ein.

In den Geldinstituten waren stets so reichlich Kapitalien vorhanden, daß Depositen-Gelder sogar zeitweise zurückgewiesen werden mußten, weil keine Verwendung dafür vorhanden war; auch die städtische Sparkasse konnte die ihr zufließenden Einlagen nicht immer so anlegen, wie es im Interesse der Sache wünschenswerth gewesen wäre.

Das Wollgeschäft war wenig günstig; auf dem hiesigen Wollmarkte im Juni wurden, entsprechend den Wollmärkten in Breslau und Posen, niedrigere Preise gezahlt als im Vorjahr; auch nach dem Markt hat sich das Geschäft nicht belebt; die hiesigen Läger wurden unter rückgängigen Preisen theils an Händler, theils an Fabrikanten in Polen verkauft.

Die Sprit- und Liqueurfabriken berichten über Abnahme des Verbrauchs im Berichtsjahre. Der Rückgang ist ohne Zweifel hervorgerufen durch die höheren Preise und auch dadurch, daß Händler und Gastwirthe vor Eintritt des Branntweinsteuer-Gesetzes sich größere Vorräthe hingelegt hatten.

Die Brauereien waren in gutem Betriebe, das hiesige Fabrikat fand, trotz des großen Verbrauchs auswärtiger Biere, stets schlanken Absatz.

Die Ziegeleien waren vollauf beschäftigt, die Steine hatten stete, lebhafte Nachfrage zu fiskalischen und anderen Bauten. Die Preise gaben auch lohnenden Gewinn.

Die Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind genügend beschäftigt gewesen, wozu fiskalische Lieferungen, aber auch der Bedarf für industrielle Anlagen, wie Spritfabriken u. A. beigetragen haben. Die Zahl der Arbeiter hat sich etwas vergrößert, die Löhne sind gestiegen.

Ueber die Resultate der Zuckerfabriken unsers Kreises läßt sich etwas bestimmtes noch nicht sagen, da die Campagne bis Ende Dezember bezw. auch noch in das neue Jahr hinein dauerte. Die Ernte war, was die Mengen anbetrifft, günstig, der Zuckergehalt der Rüben ist aber geringer als im Vorjahre; die Zuckerpreise waren auch etwas geringer, bleiben aber trotzdem gewinnbringend. Die Fabrik in Neu-Schönsee klagt über

Mangel an Arbeitern; die Fabrik in Culmsee über zu hohe Tarife für Abfallprodukte.

Das Speditionsgeschäft nach Rußland war von bedeutendem Umfang. In Folge der daselbst sich stetig entwickelnden Industrie war der Bedarf an Rohstoffen ein andauernd steigender, während Fabrikate in Folge höherer Eingangszölle nur in beschränktem Maße Eingang nach Rußland finden konnten.

Kohlen. Am 5. Juli 1888 trat für diejenigen Stationen Westpreußen's, auf welchen sich die polnischen Kohlen mit großem Erfolge Eingang verschafft hatten, eine der Entfernung entsprechend berechnete Frachtermäßigung in Kraft, welche für unsere Station ungefähr Mk. 0,21 für 100 Ko. betrug. Die Wirkungen dieses ermäßigten Kohlen-Tarifs blieben nicht aus. Die Einfuhr der polnischen Kohlen ließ sofort nach, die Zufuhren oberschlesischer Kohlen nahmen im Herbst und Winter im Vergleich zu den Bezügen des Vorjahres ganz bedeutend zu. Die polnische Kohle ist noch immer nicht ganz vom hiesigen Markt ausgeschlossen, das würde geschehen sein, wenn nicht am 1. November eine Frachterhöhung von Mk. 3 pro Waggon auf schlesische Kohle stattgefunden hätte.

Ein befriedigendes Jahr dürfte auch unser Handwerkerstand fast durchweg gehabt haben; die umfangreichen fiskalischen Bauten und Anschaffungen üben auch mittelbar auf fast alle Zweige des Handwerks einen belebenden Einfluß aus; geklagt wird über den Mangel an tüchtigen Gehülfen, obwohl durchaus gute Löhne geboten werden. Auch an Arbeitern war vielfach Mangel, trotz des großen Zuzuges aus Ostpreußen und trotz hoher Löhne. Wie groß für unsere Verhältnisse die Zahl der Arbeiter ist, geht auch daraus hervor, daß unsere Allgemeine Ortskrankenkasse, deren Segen sehr hoch zu schätzen ist, 3000 Mitglieder zählt.

Die Weichselschifffahrt war rege, der Wasserstand günstig, die Erträge für die Schiffer lohnend; zeitweise hat es an Kähnen gefehlt. Im Hafen haben 4 Dampfer und 70 Kähne Unterkunft gefunden; wie hoch wir auch die Anlage dieses Sicherheitshafens schätzen, so sind unsere Wünsche doch unablässig im allgemeinen Interesse des Wasserverkehrs auf die Erweiterung des Hafens zu einem Holz- und Ladehafen gerichtet.

Die Uferbahn, um deren Anlage die Handelskammer eifrig bemüht gewesen, ist Dank dem Entgegenkommen der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung und unter thätiger Betheiligung der städtischen Behörden zu Stande gekommen, und am 19. September in Betrieb gesetzt worden; dieselbe ist für unsern Verkehr von hoher Bedeutung, obwohl dem Betriebe noch mancherlei Schwierigkeiten anhaften; wenn die Bahn daher noch nicht zu ihrer vollen Geltung hat gelangen können, so sind doch in den letzten

$3^1/_2$ Monaten des Berichtsjahres 770 beladene Waggons auf dieser Bahn eingegangen und 170 Waggons beladen worden.

Im November ist die Fernsprech-Anlage in Betrieb gesetzt; zur Zeit hat dieselbe 41 Anschlüsse, denen im Frühjahr 1889 eine nicht unerhebliche Anzahl hinzutreten wird. Jetzt ist die Handelskammer bemüht, die Verbindung mit dem Hauptbahnhof Thorn und Bahnhof Mocker in's Leben zu rufen, die für viele Gewerbtreibende von größter Bedeutung ist.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse in unseren Nachbarstädten Culmsee, Podgorz und Schönsee schreiten alljährlich vorwärts.

Konkurse von Bedeutung sind in unserm Bezirk nicht vorgekommen.

Auch die städtischen Behörden widmen den Handels- und gewerblichen Verhältnissen eine warme und werkthätige Aufmerksamkeit, für die wir denselben unsern aufrichtigen Dank schulden; bei der Fernsprech-Anlage, der Uferbahn, Anlage von Lagerhäusern haben wir das wirksamste Entgegenkommen gefunden; auch die Kaiserliche Reichsbank widmet unsern Bestrebungen fortlaufendes wärmstes Interesse und unterstützt unsere Bemühungen um Förderung des allgemeinen Wohlstandes nach jeder Richtung.

2. Die Ernte.

In selten schwieriger Weise hatte unsere Landwirthschaft im Berichtsjahre mit den Unbilden der Witterung und mit Naturereignissen zu kämpfen. Bis in den April hinein hatte der Winter angehalten und als dann der Frühling zu seiner Geltung kam, waren die fruchtbaren Gefilde unserer Niederung durch den Eisgang fast vollständig vernichtet, anhaltend feuchte Witterung erschwerte die Bestellung für die Sommerung auf der Höhe. Die Wintersaaten waren dort zwar ziemlich gut durch den Winter gekommen, litten aber auch durch die anhaltende Feuchtigkeit, welcher eine nur kurze Dürre folgte. Bald trat wieder kaltes und nasses Wetter ein und dieses hielt mit geringen Unterbrechungen während des ganzen Sommers bis in den Herbst hinein an. Die Roggenernte konnte erst im August in Angriff genommen werden, stellenweise mußte die Frucht frisch und naß eingefahren werden. Wo es der Reifezustand des Getreides irgend zuließ, beeilte man sich mit der Ernte in der Befürchtung, daß die Witterung sich noch ungünstiger gestalten könnte. Sehr fühlbar machte sich der Arbeitermangel während der ganzen Erntezeit.

Keine Getreideart hat einen Durchschnittsertrag ergeben, die Erbsen haben außerdem durch Platzen der Hülsen verloren, auch beim Hafer sind dadurch viele Abgänge eingetreten, daß die Schwaden wiederholt gewendet und die Stiegen umgestellt werden mußten. Den ungünstigsten Ertrag gewährt die Kartoffel, sie hat wenig mehr als eine halbe Ernte bei sehr ungenügendem Stärkegehalt ergeben und hat fast durchweg feucht eingekellert werden müssen.

Ihre Haltbarkeit ist eine sehr geringe. Auf niedrig gelegenen Aeckern ist stellenweise die Frucht in der Erde gelassen, weil der Ertrag die Kosten des Ausnehmens nicht deckt.

Unter der Ungunst der Witterung hat auch die Zuckerrübe erheblich gelitten, ihr Zuckergehalt ist ein niedriger. Heu und Klee haben günstigere Erträge ergeben, insbesondere sind beim zweiten Heuschnitt große und gute Massen geerntet.

3. Geldverkehr.

Der Bankzinsfuß war

vom 1. Januar bis 16. September:

3 % für Wechsel, $3\frac{1}{2}$ bezw. 4 % für Lombard-Darlehne,

vom 17. September bis 5. Dezember:

4 % für Wechsel, $4\frac{1}{2}$ bezw. 5 % für Lombard-Darlehne,

vom 6. Dezember bis zum Schluß des Jahres:

$4\frac{1}{2}$ % für Wechsel, 5 bezw. $5\frac{1}{2}$ % für Lombard-Darlehne,

im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,324 % für Wechsel und 3,824 bezw. 4,324 % für Lombard-Darlehne.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	im Jahre 1888:		im Jahre 1887:	
Giro-Verkehr Einnahme . . .	23 661 215	Mk.	16 797 861	Mk.
Ausgabe	23 494 377	„	16 776 010	„
Giro-Uebertragungen Zugang . .	15 688 105	„	14 514 446	„
Abgang . .	7 348 428	„	6 188 997	„
Disconto-Platzwechsel Zugang . .	7 675 750	„	7 635 844	„
Abgang . .	7 744 212	„	7 669 567	„
Rimessen aufs Inland	2 861 877	„	3 355 887	„
„ „ Ausland . . .	—		—	
Incasso-Wechsel Zugang . . .	5 609 644	„	5 736 903	„
Abgang . . .	5 639 017	„	5 753 180	„
Lombard-Darlehne Zugang . .	3 036 250	„	2 696 000	„
Abgang . .	3 116 650	„	2 678 600	„
Zahlungs-Anweisungen	596 616	„	467 326	„

Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft) hatte einen Gesammt-Kassenumsatz von 6 872 085 Mk. (6 787 321), Wechsel wurden discontirt im Betrage von 3 139 256 Mk. (3 089 943). Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 860 (881), deren Guthaben 302 654 Mk. (300 157), der Reservefonds beträgt 48 472 Mk. (46 621). Die Special-Reserve 17 911 Mk. (16000). Die Mitglieder erhielten eine Dividende von 8 %.

Die Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.) hatte unverändert ein Aktienkapital von 300 000 Mk. Angekauft wurden Wechsel in

Höhe von 2 190 305 Mk. (2 343 474), am Schlusse des Jahres blieb ein Wechselbestand von 442 212 Mk. (456 288). Lombard-Darlehne wurden in Höhe von 758 752 Mk. (628 343) gegeben; die Depositen betrugen am Schlusse des Jahrs 635 127 Mk. (558 414). Reservefonds unverändert 30000 Mk., Special-Reservefonds 25 722 Mk. (23 153). Die Actionäre erhielten wie im Vorjahre eine Dividende von $8^1/_3$ %.

Städtische Sparkasse. Aus dem Vorjahre übernommene Einlagen 950 046 Mk., neue Einlagen 537 826 Mk., gutgeschriebene Zinsen 30 746 Mk., Summa 1 518 618 Mk. Abgehobene Einlagen im Jahre 1888 289 885 Mk., vergütigte Zinsen 2105 Mk.; am Schlusse des Jahres 1888 blieben mithin Einlagen 1 226 627 Mk., Reservefonds 88 929 Mk. gegen 85 071 Mk. im Vorjahre.

Die Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. in Liquid. hatte wie bisher ein Actienkapital von 1 500 000 Mk. Wechsel-Conto 127 735 Mk., Getreide-, Kommissions- und Provisions-Conto 425886 Mk., Depositen-Conto 168 706 Mk. Das Verlust-Conto hat sich durch Verkauf eines Hauses in Wloclawek, des Vorwerks Zapluskowesy, des Antheils an der Rudaker Ziegelei und durch Abschreibungen zweier Forderungen auf Conto-Corrente um 68594 Mk. vergrößert, mithin die Höhe von 619 799 Mk. erreicht, wovon der im Jahre 1888 erzielte Geschäftsüberschuß in Höhe von 37 861 Mk. in Abzug zu bringen ist, so daß die Bank mit einem Verlust-Conto in Höhe von 581 938 Mk. ins neue Jahr eingetreten ist. Die Liquidation hat einen ziemlich günstigen Verlauf genommen und ist soweit vorgeschritten, daß ihr Abschluß im laufenden Jahre erhofft werden kann. Seit 15. Februar 1889 wird die erste Ratenzahlung von 20 % der Actie gezahlt, in Aussicht steht, daß die Actionäre noch weitere 20 % erhalten werden.

Die Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. besitzt ein Actienkapital von 110 000 Mk. Sie kaufte Wechsel im Betrage von 1 990 215 Mk. (1 575 606) und gewährte Darlehne gegen Verpfändung von Effecten in Höhe von 1800 Mk. (6000). Depositen wurden eingezahlt 372 103 Mk. (392 379). Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 263 517 Mk. (294 975), der Wechselbestand 343 356 Mk. (405 197), der Reservefonds 10 418 Mk. (9 922), der Special-Reservefonds 1298 Mk. (615). Die Actionäre erhielten eine Dividende von 6 % gegen $6^2/_3$ im Vorjahre.

Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.

4. Post- und Telegraphen-Verkehr.

Ein freundliches Bild der Verkehrssteigerung geben die Nachweisungen über den Postverkehr bei den Postanstalten unseres Orts und über den

Telegraphenverkehr bei den Telegraphen-Anstalten unseres Bezirks. Fast in allen Zweigen ist eine Zunahme zu verzeichnen, wo eine Abnahme eingetreten, ist diese so unwesentlich, daß sie kaum ins Gewicht fällt.

So sind eingegangen beim Postamte 1 an Briefsendungen 1 314 456 Stück (1 161 534), beim Postamte 2 auf dem Bahnhofe 138 918 Stück (102 284), beim Postamte 3 auf Bromberger Vorstadt 139 776 Stück (131 456); aufgegeben sind Briefsendungen beim Postamte 1 1 076 566 Stück (883 188)*) beim Postamte 2 466 674 Stück (413 088), beim Postamte 3 87 308 Stück (84 134). Eingezahlt sind auf Post-Anweisungen beim Postamte 1 5 506 142 Mk. (5 108 793), beim Postamte 2 184 435 Mk. (128 117), beim Postamte 3 318 419 Mk. (279 715); ausgezahlt sind auf Postanweisungen beim Postamte 1 3 546 020 Mk. (3 727 209), beim Postamte 2 92 534 Mk. (86 807), beim Postamte 3 247 668 Mk. (250 599). Etatsmäßige Einnahme beim Postamte 1 206 417 Mk. (195 905), beim Postamte 2 13 081 Mk. (16 245), beim Postamte 3 13 848 Mk. (13 632).

Bei den Telegraphenanstalten des Bezirks sind aufgegeben 44 993 inländische Telegramme (36 822), 2 553 ausländische (2 070); angekommen sind 47 173 (38 044). Eine besonders starke Zunahme ist bei den Telegraphenanstalten in Culmsee und Thorn zu verzeichnen.

Die eingeklammerten Zahlen ergeben die Ergebnisse des Vorjahres.

5. Schifffahrts- und Weichselverkehr.

Im Jahre 1888 haben Thorn passirt:

1. Von Rußland stromab:

1327	beladene Kähne	gegen	1337	im Vorjahre
3	unbeladene Kähne	„	6	„ „
52	beladene Galler	„	32	„ „
40	„ Güterdampfer	„	31	„ „
4	unbeladene Güterdampfer	„	15	„ „
20	Schleppdampfer	„	21	„ „
1803	Holztraften	„	1567	„ „

2. Nach Rußland stromauf:

335	beladene Kähne	gegen	434	im Vorjahre
176	unbeladene Kähne	„	74	„ „
37	beladene Güterdampfer	„	45	„ „
2	unbeladene Güterdampfer	„	1	„ „
24	Schleppdampfer	„	21	„ „

*) Bei dieser Zunahme kommen hauptsächlich Drucksachen in Betracht, im Jahre 1888 sind aufgeliefert 92066 Stück gegen 17466 im Vorjahre.

3. Aus dem Inlande stromab:

111	beladene Kähne	gegen	128	im Vorjahre
50	unbeladene Kähne	„	38	„ „
49	beladene Güterdampfer	„	51	„ „
1	unbeladener Güterdampfer	„	3	„ „
15	Schleppdampfer	„	17	„ „
84	Holztraften	„	62	„ „

4. Aus dem Inlande stromauf:

385	beladene Kähne	gegen	238	im Vorjahre
35	unbeladene Kähne	„	52	„ „
48	beladene Güterdampfer	„	54	„ „
28	Schleppdampfer	„	28	„ „

überhaupt also: 4631 Wasserfahrz. einschl. Traften gegen 4279 im Vorjahre.

Von den 4631 Wassergefährten sind in Thorn

1. Ganz befrachtet stromab:

mit Getreide	25	Kähne
	1	Güterdampfer
„ Holz	17	Kähne
„ Rohzucker	18	„
	1	Güterdampfer
mit anderen Waaren, vorzüglich Faschienen und Ziegelgruß	30	Kähne
	41	Güterdampfer
	15	Schleppdampfer.

2. Ganz befrachtet stromauf:

Keine Fahrzeuge.

3. Ganz entlöscht stromauf:

mit Roheisen	3	Kähne
„ T Eisen	2	„
„ Steinkohlen	46	„
„ Holz	8	„
„ Betonsteinen	3	„
„ Mauersteinen	225	„
mit anderen Waaren	77	„
	47	Güterdampfer
	27	Schleppdampfer.

4. Ganz entlöscht stromab:

mit Feldsteinen	391	Kähne
„ „	11	Galler
„ Kleie	4	Kähne

mit Holz	13	Kähne
	7	Galler
„ Faschienen	1	Kahn
„ Mauersteine	2	Kähne
„ Getreide	1	Kahn
und	141	Holztraften.

Der Personendampfer-Verkehr zwischen Thorn und Wloclawek bezw. Warschau hat auch im Jahr 1888, so lange die Schifffahrt frei war, bestanden.

6. Bahnverkehr.

Die Räume des hiesigen Hauptbahnhofs haben sich für den Güterverkehr zu klein erwiesen, es wird deßhalb von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ein Erweiterungsbau beabsichtigt. Um einem längst zu Tage getretenen Bedürfniß abzuhelfen, ersuchten wir die Bahnverwaltung bei den Neueinrichtungen auf die Erbauung eines Lagerhauses Bedacht zu nehmen, in welchem Güter, insbesondere landwirthschaftliche Erzeugnisse einige Zeit ohne Entschädigung, bei längerer Dauer gegen mäßige Gebühr gelagert werden könnten. Derartige Lagerhäuser bestehen bereits auf mehreren Bahnhöfen und gereichen der Bahnverwaltung, der Kaufmannschaft und auch der Landwirthschaft zum Vortheil. Unsere Bemühungen sind zwar bisher erfolglos geblieben, wir setzen sie jedoch fort und erhoffen um so mehr ein günstiges Endergebniß, als sich auch mehrere landwirthschaftliche Vereine für unsern Plan interessiren und in unserem Sinne bei den betreffenden Behörden vorstellig geworden sind.

Aus den am Schlusse unseres Berichts befindlichen statistischen Nachweisungen über den Eisenbahnverkehr an unserm Platze geht hervor, daß der Personenverkehr auf der hiesigen Haltestelle im Jahre 1888 sich gegen das Vorjahr fast um 10000 Reisende vermehrt hat. (80600 gegen 70400). Die Bedeutung der Haltestelle für den Reiseverkehr aus Thorn hat sich seit Einrichtung derselben immer mehr und mehr herausgestellt, von Jahr zu Jahr ist der dortige Personenverkehr ein größerer geworden. Im Jahre 1887 ist auf der Haltestelle ein neues Empfangsgebäude dem Verkehr übergeben worden und die Einrichtung getroffen, daß dortselbst dieselben direkten Personenbillets mit Gepäckabfertigung zur Ausgabe gelangen wie auf dem Hauptbahnhofe. Unter diesen Umständen trat immer mehr das Bedürfniß zu Tage nach einem Zuge zwischen Hauptbahnhof und der Haltestelle, welcher von ersterem nach Ankunft des Berliner Mittagszuges abgelassen wird und dorthin so frühzeitig zurückgeht, daß ein bequemer Anschluß an die Mittagszüge nach Bromberg, Posen und Alexandrowo erreicht wird. Unsere bezüglichen Anträge haben in sofern einen Erfolg

gehabt, als ein solcher Zug eingelegt wird in der Zeit, in welcher die Trajectdampfer außer Betrieb sind; unsere weiteren Anträge um dauernde Beibehaltung dieses Zuges und Aufnahme desselben in den amtlichen Fahrplan sind abgelehnt, wegen bisheriger zu schwacher Benutzung während der Einstellung. Eine stärkere Benutzung des Zuges wird unserer Ansicht nach aber bestimmt eintreten, wenn der Zug dauernd beibehalten und dies durch Aufnahme desselben in den Eisenbahn-Fahrplan zur allgemeinen Kenntniß auch der fremden Reisenden gebracht wird.

Besondere Züge zwischen Haltestelle und Bahnhof sind auch in diesem Jahre zur Erleichterung des Verkehrs eingerichtet, wenn die Dampfer-Trajectfahrten außer Betrieb gesetzt werden mußten und die Eisdecke nicht passirbar war.

7. Statistik.

Die Nachweisungen über den Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe und über die Getreidezufuhren aus Polen auf dem Wege über Gollub und Leibitsch befinden sich am Schlusse des Berichts. Mit der Eisenbahn sind mehr eingegangen Steinkohlen und Coaks, ferner Steine. Eingang und Abgang hat sich vermehrt in den Artikeln „Mühlenfabrikate" und „Petroleum."

II. Die Verhandlungen der Handelskammer.

1. Uferbahn.

Am 17. September wurde diese Bahn dem Verkehr übergeben und damit ein Projekt zu einem erfreulichen Abschluß gebracht, das von uns seit länger als einem Jahrzent erstrebt ist. Wir können nicht umhin auch an dieser Stelle der Eisenbahnbehörde, dem Herrn Oberpräsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Rath von Ernsthausen und dem verewigten Herrn Oberbürgermeister Wisselinck, welche beide Herren während ihrer Amtsthätigkeit dieser Bahn, von welcher wir für den Verkehr unseres Orts das Beste erhoffen, ihr reges Interesse geschenkt haben und deren Bau auf das Eifrigste förderten, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Was den Betrieb und die Unterhaltung der Bahn anbetrifft, so hat der Magistrat unterm 26. Juli bezw. 12. August 1887 mit der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg einen Vertrag abgeschlossen, in dessen Rechte und Pflichten wir durch besonderes Uebereinkommen getreten sind. Der Vertrag enthält für uns schwer zu erfüllende Bedingungen, deren Beseitigung wir von der Zukunft erhoffen. Hierzu rechnen wir insbesondere die hohe Ueberführungsgebühr von 5 bezw. 7 Mk.

Im Betriebe der Uferbahn traten bald Unzuträglichkeiten zu Tage, deren Abstellung wir uns angelegen sein lassen mußten. Unsern Wünschen ist erst theilweise entsprochen.

So schreibt auch die Zuckerfabrik in Culmsee: Die im Laufe des Sommers fertiggestellte Ufer-Bahn bei Thorn hat uns leider nicht den erhofften Nutzen gebracht. Die Kosten der Ueberführung sind heute noch zu hohe, die Leistungsfähigkeit für unsere Verhältnisse zu geringe. Der ganze Vortheil der Frachtersparniß bei Zuckerabladungen auf dem Wasserwege nach Neufahrwasser unter Benutzung der Uferbahn geht durch die in Folge des langsamen Transports erwachsenden Zinsverluste verloren.

18 Kähne und 1 Güterdampfer sind im Berichtsjahre mit Rohzucker befrachtet, der mit der Eisenbahn hier eingegangen und auf der Uferbahn der Weichsel zugeführt ist. Eine Steigerung dieses Verkehrs steht mit

Bestimmtheit zu erwarten, wenn den Wünschen der Interessenten Rechnung getragen wird.

Gleich nach Eröffnung der Uferbahn stellte sich das Bedürfniß heraus nach einer Erweiterung der dem Zollamte an der Weichsel (Winde) zugestandenen Gerechtsame und zwar dahin, daß daselbst zollamtlich abgefertigt werden konnten Güter, welche auf der Weichsel mit Schifffahrzeugen unter Begleitschein eingehen und solche Waaren, welche aus dem Auslande mit der Bahn unter Begleitschein oder im Ansageverfahren hier eintreffen und nach der Uferbahn überführt werden.

Am 20. November wurden wir in diesem Sinne bei dem Herrn Provinzialsteuer-Direktor vorstellig, ein Bescheid ist bisher nicht ergangen.

2. Fernsprechanlage.

Die Stadt-Fernsprecheinrichtung ist am 1. November dem Verkehr übergeben mit 41 Anschlüssen; die Einrichtung entspricht allen Erwartungen und haben sich zum Neuanschluß im Frühjahr eine weitere Anzahl Interessenten gemeldet. Unsere Bemühungen, den Bahnhof Mocker an die Anlage anzuschließen, sind in sofern von Erfolg gewesen, als das hiesige Königliche Eisenbahn-Betriebsamt uns die Genehmigung zur Einrichtung einer Fernsprechstelle in dem Stationsgebäude auf Bahnhof Mocker ertheilt hat. Mit der Einrichtung wird zum 1. April 1889 vorgegangen, die Kosten tragen die Interessenten.

Für einen großen Theil der Anschlußinhaber hat die Fernsprechanlage nur dann einen Werth, wenn es ihnen möglich ist, jeder Zeit mit ihren auf dem Bahnhofe beschäftigten Angestellten und Arbeitern durch die Anlage zu verkehren. Unsere Voraussetzung, daß die Königliche Eisenbahn-Verwaltung ihren in der Königlichen Güter-Expedition auf Bahnhof Thorn aufgestellten Apparat den Interessenten zur Verfügung überlassen werde, hat sich nicht erfüllt, unsere in dieser Beziehung wiederholt gestellten Anträge hat die Eisenbahn-Behörde aus dienstlichen Rücksichten ablehnen müssen. Wir haben uns deßhalb entschlossen, vom 1. April k. J. ab einen eigenen Fernsprechapparat auf dem Bahnhofe auf Kosten der Interessenten an geeigneter Stelle einzurichten.

3. Weichselschifffahrts-Kommission.

Die Bereisung der Weichsel durch die Kommission hat in den Tagen 23. bis 25. August stattgefunden. Unsere Kammer wurde hierbei durch unser Mitglied Herrn S. Rawitzki vertreten. Zur Berathung durch die Kommission stellten wir 2 Anträge und zwar betraf der eine die Regu-

lirung der Drewenz an ihrem Ausflusse, der andere die Bitte, dahin zu wirken, daß auch über Eisgang und Hochwasser im Stromgebiet der Weichsel in Russisch-Polen unterhalb Warschau nach Thorn und nach den sonst betheiligten Ortschaften amtliche telegraphische Nachrichten gelangen.

Der erste Antrag war gegenstandslos, da die Schäden, welche das Hochwasser im Ausflusse der Drewenz angerichtet hatte und deren Beseitigung der Antrag bezweckte, bereits ausgebessert waren; bezüglich des zweiten Antrages theilte der Herr Oberpräsident der Kommission mit, daß der Gouverneur von Plock von seiner Regierung bereits angewiesen sei, telegraphische Meldungen über Eisgang, Hochwasser 2c. auf der Weichsel unterhalb Warschau zu erlassen. Ein Zwang, dieser Anweisung auch wirklich nachzukommen, könne diesseits auf den betreffenden Beamten nicht ausgeübt werden, der Herr Oberpräsident würde aber die Vermittelung des Auswärtigen Amts in Anspruch nehmen. — Ein Erfolg scheint erzielt zu sein, da in letzter Zeit auch von Plock telegraphische Nachrichten eingegangen sind.

Im Uebrigen erkannte die Kommission die Fortschritte der Regulirungsarbeiten und die guten Ergebnisse der Uferbefestigungen, Buhnenbauten u. s. w. an.

Eine Verhandlungsschrift über die Berathungen der Kommission ist uns nicht zugegangen.

4. Bezirks-Eisenbahnrath.

Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg haben stattgefunden am 12. Januar und 14. Juni. Auf beiden Sitzungen wurden wir durch unser Mitglied Herrn M. Rosenfeld vertreten.

Von den gepflogenen Verhandlungen heben wir folgende hervor:

Zur ersten Sitzung hatten wir den Antrag gestellt „die Königliche Eisenbahn-Direktion wolle für baldige Ermäßigung der Tarife für Getreidesendungen von Thorn nach Böhmen Sorge tragen." Unser Platz hatte in früheren Jahren einen umfangreichen Getreideverkehr nach Böhmen, der jedoch aufgehört hat, seitdem die Warschau-Wiener Eisenbahn auf ihren Strecken bis Granica bezw. Sosnovice weitgehende Tarifermäßigungen für Getreide nach Böhmen gewährt hat, in Folge dessen der Verkehr immer mehr und mehr über Granica abgelenkt wurde und der über Thorn ganz aufgehört hat.

Dieser Antrag fand keine Unterstützung und wurde abgelehnt.

Zur zweiten Sitzung stellten wir zur Berathung bezw. Beschlußfassung 2 Anträge.

1. Um der Konkurrenz der polnischen Kohle mit Erfolg zu begegnen, ist es erforderlich, daß für die Stationen Thorn und Mocker bei

Massenbezügen von 60 000 Ko. Kohlen der Ausnahmetarif vom 1. September 1885 Theil II. sub A. eingeführt wird.

2. Es empfiehlt sich, die den Vergnügungs-Reisenden zugestandenen Erleichterungen im Personenverkehr auch den kaufmännischen Reisenden zugängig zu machen durch die Ausgabe von auf eine bestimmte Person auf ein Jahr lautenden Kilometer-Coupon-Heften, deren Abschnitte zur Bezahlung der einzelnen Fahrten je nach ihrer Länge dienen und bei deren Entnahme ein mit der Höhe des in einem Jahr entnommenen Betrages steigender Rabatt gewährt werde.

Bezüglich des Antrages 1 wurde beschlossen:

Die Königliche Eisenbahn-Direktion ist zu ersuchen, die Kohlenfrachttarife von Schlesien für alle Stationen des Bezirks derart zu ermäßigen, daß der Bezug russischer Kohlen ausgeschlossen ist.

Ermäßigte Tarife für Kohlensendungen aus Ober-Schlesien sind bewilligt, nachdem noch im Mai in Breslau eine Conferenz mit Vertretern der oberschlesischen Kohlenindustrie und des von der polnischen Kohle bedrohten Verbrauchsgebiets stattgefunden, an welcher Conferenz unser Mitglied Herr Emil Dietrich Theil genommen hat.

Die polnische Kohle ist durch diese Ermäßigung von unserem Markte noch nicht verdrängt worden.

Zu Antrag 2 wurde beschlossen:

Die Königliche Eisenbahn-Direktion wolle bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Einführung einer Ermäßigung der Fahrtarife bei Uebernahme der Verpflichtung der Reisenden, eine größere Anzahl Kilometer innerhalb eines gewissen Zeitraumes abzufahren, gegen Bezahlung des ganzen Betrages bei Uebernahme dieser Verpflichtung, gütigst befürworten. Dadurch dürfen aber die jetzt bestehenden vortheilhaften und bewährten Einrichtungen für den Personenverkehr nicht beschränkt oder gar aufgehoben werden.

5. Gebühren-Tarif für die Sachverständigen der Handelskammer.

Die Mitglieder der Sachverständigen-Commissionen haben sich wiederholt zum Zweck der Besichtigung von Waaren, über deren Beschaffenheit Gutachten eingefordert waren, nach dem Bahnhof oder auf Kähne begeben müssen und dadurch Verluste an Zeit erlitten, auch häufig baare Auslagen bestreiten müssen.

Es hat sich als durchaus wünschenswerth ergeben, hierfür die Gutachter schadlos zu halten und haben wir deshalb nachstehenden Gebührentarif festgesetzt:

Jeder Sachverständige hat für Abgabe von Gutachten folgende Gebühren zu beanspruchen:

1. Innerhalb des Stadtbezirks einschl. des rechtsseitigen Weichselufers von der eisernen Brücke bis zum Hafen, in Magazinen oder Kähnen lagernd, Mk. 6.

2. Für ein Gutachten auf dem Bahnhofe Thorn und Mocker einschl. des Fahrgeldes, Mk. 7,50.

3. Für ein von demselben Antragsteller über mehrere Partien eingefordertes Gutachten oder über Partien die in verschiedenen Magazinen lagern, für jede Partie einen Zuschlag von Mk. 3.

4. Für ein außerhalb der Stadt bezw. des Bahnbezirks abzugebendes Gutachten außer den verlegten Fahrgeldern Mk. 3 pro Stunde, wobei jede begonnene Stunde für voll gerechnet wird.

Wird ein Antrag auf ein Gutachten zurückgenommen, wenn die Sachverständigen bereits an Ort und Stelle sind, ohne dann zum Gutachten schreiten zu können, so sind sie berechtigt, die vollen Gebühren zu beanspruchen.

Das Honorar wird von den Sachverständigen liquidirt, die Berechnung vom Vorsitzenden der Handelskammer revidirt, und muß der Antragsteller in jedem Falle bei Ueberweisung des Gutachtens bezahlen.

Dies wird in Gemäßheit des Beschlusses der Handelskammer vom 8. d. Mts. bekannt gemacht.

6. Firmen-Register.

Im amtlichen Firmenregister sind im Berichtsjahre gegen 120 nicht mehr bestehende Handelsniederlassungen von Amtswegen gelöscht.

Das Register dürfte sonach vollständig richtig gestellt sein.

7. Allgemeine Bedingungen beim An- und Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Saaten für Thorn.

Dem Schluß des § 10 dieser von uns am 5. September 1885 festgesetzten Bedingungen (siehe Jahresbericht für 1885 Seite 21 u. f. f.) haben wir in unserer Sitzung am 20. Juni 1888 folgenden Zusatz beizufügen beschlossen:

„Sind die geliehenen Säcke auch nach 30 Tagen seit Empfang der Waare dem Verkäufer noch nicht zurückgegeben, so kann derselbe, unter Angabe des Preises der Säcke, welchen bis zu 1 Mk. für das Stück zu berechnen gestattet ist, eine nochmalige Frist von mindestens 3 Tagen stellen, nach deren Ablauf dann Käufer

schuldig ist, den aufgegebenen Preis der Säcke nebst der bis zum letzten Fristtage aufgelaufenen Leihgebühr an den Verkäufer zu zahlen.

8. Vereidigter Wiegemeister und Makler.

Der bisherige vereidigte Wiegemeister und Handelsmakler, Herr Rudolph Werner ist gestorben.

An seine Stelle wählten wir den Herrn Reichsbanktaxator Carl Neuber, der die Wahl angenommen hat, und am 15. Januar bezw. 25. Januar 1889 für diese Aemter vom hiesigen Königlichen Amtsgericht vereidigt worden ist.

9. Gutachten.

Im Berichtsjahre sind auf Erfordern von Behörden und in Prozessen auf Erfordern des Gerichts oder auf Antrag einer Partei 13 Gutachten abgegeben, von denen 9 durch die betreffenden Kommissionen, die anderen im Plenum berathen und festgestellt wurden.

III. Specialberichte.

1. Getreide.

Nachdem schon die erste, im Jahre 1885 eingetretene Zollerhöhung für Getreide dem hiesigen Handel in sehr fühlbarer Weise Abbruch gethan hat, ist durch die Ende vorigen Jahres eingetretene neue Zollerhöhung das hiesige, früher so blühende Getreidegeschäft, das die regsten Beziehungen einerseits zu Rußland, andererseits zu allen Bedarfsgegenden Deutschlands unterhalten hat, nahezu zu einem Lokalgeschäft herabgedrückt worden. Der Verkehr mit dem russischen Nachbarlande, der Bezug von dort beschränkt sich nur auf wenige Artikel, deren Einfuhr für den Inlandsbedarf durch zu hohe Einfuhrzölle noch nicht zur Unmöglichkeit für den hiesigen Platz geworden ist.

Weizen und Roggen

aus Rußland zu beziehen ist vollständig ausgeschlossen, man ist hier lediglich auf den Handel mit inländischem Produkt angewiesen, was natürlich bei Weitem nicht hinreicht, die früheren Verbindungen in mehr als ganz unzulänglicher Weise aufrecht zu erhalten. Die reiche Ernte des Vorjahres ließ den Verlust, den wir erlitten, nicht in solch fühlbarer Weise zum Ausdrucke gelangen, wie dies seit der letzten Ernte der Fall gewesen ist. Es war denn auch während der ersten Jahreshälfte das Geschäft, in Weizen namentlich, ein ziemlich lebhaftes, die starken Zufuhren gestatteten mehr oder minder große Bahnabladungen nach dem Posen'schen, der Lausitz, Sachsen, und auch vereinzelt Wasserverladungen nach Danzig und Berlin. Die nach der Frühjahrsbestellung eingetretene Dürre rief allgemein Besorgniß um die künftige Ernte hervor und gab Veranlassung zu plötzlicher Preissteigerung, aus der die hiesigen Lagerinhaber Nutzen zogen. Dies war aber wohl nahezu der einzige Lichtpunkt im Getreidegeschäft des verflossenen Jahres.

Dieser Steigerung folgte bald ein Rückschlag, und wenn auch, unter dem Einfluß der nur sehr mittelmäßigen Ernte, die Preise langsam, aber dauernd anzogen, so konnte das keinen Ersatz für den Ausfall im Umsatz bieten.

Noch weit empfindlichere Einbuße als das Geschäft in Weizen, hat das in Roggen erlitten, worin thatsächlich sich Umsätze nur auf Käufe des hiesigen Proviantamts und hiesiger und benachbarter Mühlen beschränkten. In hiesiger Gegend wird Roggen nicht so reichlich gebaut, um neben dem Bedarf des Platzes und der nächsten Umgebung auch größeren Versandt nach entfernteren Plätzen hin zu gestatten. Eine Folge des meist schwachen Angebots ist ein Preisstand, der mit den Notirungen an den maßgebenden Plätzen meist nicht im Einklange steht. Nur während der Zeit unmittelbar vor der Ernte ist es möglich, vereinzelte Bezüge aus Polen trotz des hohen Zolles zu machen, um den Lokalbedarf zu befriedigen.

Der Handel in Sommerfrüchten
war Anfangs des Jahres ein ziemlich lebhafter, weil die guten Qualitäten der Erbsen, Gerste und des Hafers aus der 1887er Ernte den Absatz wesentlich erleichterten. Das Ergebniß der letzten Ernte befriedigte aber weder in Menge, noch in Güte und ließ es den Landwirthen mit Rücksicht auf den Futtermangel, rathsamer erscheinen, einen großen Theil der Sommerung in eigener Wirthschaft zu verwerthen, so daß für den Handel wenig Material übrig blieb.

Nur in Hafer
war während der Einkaufszeit des hiesigen Königl. Proviantamts der Verkehr lebhafter, es war sogar möglich, einige Bezüge aus Rußland zu machen, zumal die Waare daselbst an Güte die hiesige weit übertraf.

Unter dem Druck der Verhältnisse hat sich der früher hier nur wenig beachtete Handel mit

Futtermitteln, Kleien und Oelkuchen
zu einem Haupterwerbszweig hiesiger Getreidehändler herangebildet; und wenn dadurch auch nicht annähernd Ersatz für das verloren Gegangene geschaffen ist, so ist Thorn doch ein bedeutender Stapelplatz für genannte Artikel geworden. Namentlich war dies in diesem Jahre, mit Rücksicht auf den großen Futtermangel, ein Segen für die Landwirthschaft, die dadurch in den Stand gesetzt worden ist, ihren Bedarf verhältnißmäßig billig zu decken. Von hier aus wurden und werden Kleie sowohl, wie Oelkuchen nicht nur nach der nahen Umgegend, sondern auch nach dem Posen'schen, Schlesien, Pommern und noch weiter hinaus versandt; die aus Rußland eingehenden Qualitäten sind meist von recht guter Beschaffenheit und dem inländischen Produkt nicht nachstehend. Die Klagen der Müller über die russische Konkurrenz sind in so fern unbegründet, als die inländische Müllerei auch nicht annähernd den großen Bedarf der Landwirthschaft zu decken im Stande wäre. Die eine Zeit lang vorherrschende Ansicht, daß russische Kleie vereinzelt wegen angeblich starken Mehlgehalts diesseits nochmals aus-

gebeutelt wird, erwies sich offenbar als irrig, es war für diese von Mühleninteressenten ausgehende Behauptung auch wohl nicht eine Spur von Beweis beizubringen. Die Zollbehörde hatte der Einfuhr von Kleie große Aufmerksamkeit geschenkt und ihr eine Zeit lang Schwierigkeiten bereitet. Nachdem aber offenbar die Grundlosigkeit der angeführten Behauptung erwiesen ist, wird der Handel nicht mehr belästigt.

Zur fernern Belebung des Handels bedarf es aber unbedingt der Errichtung von mit geringen Kosten herzustellender Lagerhäuser, die der Lagerung von Massengütern im Allgemeinen dienen sollen. Die Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung ist auch von den Landwirthen empfunden und eingesehen worden, die im Verein mit der Kaufmannschaft bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg dahin vorstellig geworden sind, bei dem in Aussicht genommenen Umbau des hiesigen Bahnhofs auf Erbauung eines oder mehrerer Lagerhäuser Rücksicht zu nehmen.

2. Mühlenfabrikate.

Der Absatz in Weizen- und Roggenmehl war im Durchschnitt gut, der Gewinn aber geringer, weil gutes Getreide im Verhältniß zu den Mehlpreisen zu hoch bezahlt werden mußte; Futtermehl und Kleie waren sehr gesucht und gut bezahlt; dies bot einigen Ersatz für den geringen Nutzen beim Mehlgeschäft; die bedeutende Leibitscher Wassermühle hatte durch das Hochwasser erheblichen Schaden erlitten; die Dampfmühlen in der Stadt waren ausreichend beschäftigt und lieferten gutes Fabrikat.

3. Viehhandel.

Im Absatz von Vieh, namentlich Schweinen und Mastvieh hat sich im Jahre 1888 gegen die früheren Jahre nichts geändert. Die Preise waren niedrig wie im Jahre 1887, auch gestaltete sich der Absatz trotz der niedrigen Preise nicht schlank, sondern es gab Zeiten, wo man nur schwer oder garnicht verkaufen konnte, wenn man die Waare nicht noch zu geringeren und nicht mehr lohnenden Preisen fortgeben wollte. Letzteres bezieht sich auf alles Mastvieh, besonders aber auch auf Schweine.

Anfang 1889 geht es etwas besser.

4. Zuckerfabriken.

Die Zuckerfabrik Culmsee eröffnete ihre 7. Campagne (1888/89) am 25. September 1888 und schloß dieselbe am 7. Februar 1889 Nachts 2 Uhr und verarbeitete im Ganzen 2,029,455 Centner Rüben in 247 Schichten à 12 Stunden, in 24 Stunden also durchschnittlich 16,432^{84} Centner.

Die Rüben polarisirten im Safte an der Schnitzelmaschine im Durchschnitt Brix 15,20 %, Zucker 12,49 %, Nichtzucker 2,71 %, Quotient 82,20 %.

Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee begann die Campagne 1888/89 am 27. September 1888, sie dauerte bis 7. Dezember 1888.

Es wurden pro 24 Stunden 5660 Centner Rüben und im Ganzen 362460 Centner Rüben und 12281 Centner Melasse verarbeitet. Gewonnen wurde 10,66 % I. und 1,25—1,3 II. und III. Produkt.

Der Fabrikbetrieb ging sehr glatt von Statten; der erzielte Zuckerpreis war ein geringerer.

5. Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Markte betrug

a. gewaschene Wollen	1483 Ctr.
b. Schmutzwollen	581 "
In der Stadt lagerten:	
a. gewaschene Wollen	200 "
b. Schmutzwollen	800 "
Sa.	3064 Ctr.

	und zwar	an	gewaschenen	Wollen	1683 Ctr.,	an	ungewaschenen		1381	Ctr.
geg. i. J.	1887	"	"	"	1692	"	"	"	996	"
	1886	"	"	"	1400	"	"	"	465	"
	1885	"	"	"	3090	"	"	"	1257	"
	1884	"	"	"	2539	"	"	"	1447	"
	1883	"	"	"	1960	"	"	"	1320	"
	1882	"	"	"	2762	"	"	"	574	"
	1881	"	"	"	2187	"	"	"	1631	"
	1880	"	"	"	3649	"	"	"	770	"
	1879	"	"	"	3275	"	"	"	870	"
	1878	"	"	"	2820	"	"	"	570	"
	1877	"	"	"	3077	"	"	"	459	"
	1876	"	"	"	1431	"	"	"	1163	"

Die ungünstige Witterung dieses Jahres hat zwar das Scheeren der Schafe später als in früheren Jahren nothwendig gemacht; einige Zeit vor Beginn der Wollmärkte trat günstigere Witterung ein und dieser ist es zuzuschreiben, daß die Wäsche im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen ist.

Gegen das Vorjahr sind auf dem Markt ungefähr 500 Centner mehr an gewaschenen Wollen zum Verkauf gestellt gewesen, Besitzer hielten auf vorjährige Preise, die sie auf dem Markte zu erzielen erhofften, während

Käufer diese nicht bewilligen wollten. Contracte wegen Lieferung gewaschener Wollen kamen deßhalb fast garnicht zu Stande; erst als Weichen der Preise auf den unserem Markt vorhergegangenen Märkten bekannt wurde, gaben einige Besitzer nach und verkauften vor dem Markt. So wurde die Wolle des Gutes Nawra, die bereits zur Beschickung unseres Marktes verladen war, noch am 12. d. Mts. Abends spät an Ort und Stelle verkauft.

Dagegen ist viele Schmutzwolle auf den Gütern aufgekauft worden; hierbei zeigten die Besitzer, Entgegenkommen, auch von den Lagern in der Stadt sind gegen 200 Centner verkauft worden — zum Preise von 50 bis 51 Mark, während nach den auf städtischem Lager befindlichen 200 Centner gewaschenen Wollen während des Wollmarkts keine Nachfrage war.

Für den Wollmarkt begannen die Zufuhren am 11. und dauerten bis in die Vormittagsstunden des 13. Die Zufuhr konnte in bedeckten Räumen untergebracht werden, was nur unterblieb, wenn Verkäufer anders bestimmten. Für die bis Beginn des Marktes (13. Juni, 6 Uhr Vormittag) eingetroffenen Zufuhren waren die Läger rechtzeitig gebildet.

Als Käufer waren Fabrikanten aus Forst N./L., Kirschberg in Sachsen und Händler aus Berlin, Breslau, Posen, sowie aus der Provinz erschienen. Der Markt eröffnete sehr flau, erst gegen 11 Uhr Vormittags belebte sich das Geschäft und war 4 Uhr Nachmittags als beendet anzusehen. Unverkauft blieben etwa 300 Centner, darunter 200 Centner gewaschene und 100 Centner ungewaschene Wollen, die theils auf Stadtlager, theils nach Berlin zum dortigen Wollmarkt gingen.

Schmutzwollen waren wenig begehrt, sie erzielten 46—52 M., d. h. 4 M. weniger als im Vorjahre.

Als Ursache dafür, daß 200 Centner gewaschene Wollen unverkauft blieben, ist theils hohe Forderung der Besitzer, theils mangelhafte Wäsche anzusehen.

Feine Waare mit guter Wäsche war einigermaßen gefragt, weniger war dies der Fall bei minder guter Wäsche.

Gewaschene Wollen von Stämmen, die besser als im Vorjahre behandelt waren, erzielten fast vorjährige Preise, gleich behandelte Stämme 6—12 M. weniger.

Es wurden bezahlt:

feine gewaschene Wollen	mit	130—140	Mk.
gute Mittelwollen mit guter Wäsche	„	115—130	„
Mittelwollen	„	100—110	„
ordinäre Wollen		fehlten.	

Die ganze Zufuhr bestand aus Dominialwolle, das Schurgewicht beträgt 10 % weniger als im Vorjahre.

Bei der Telegraphenanstalt auf dem Wollmarkt
gingen ein . . . . 1 Telegramm
gingen ab . . . . 28 Telegramme.

6. Kartoffeln.

Mit sehr geringen Ausnahmen muß die Erndte als eine sehr ungenügende bezeichnet werden, nur wenige Mengen konnten zum Versandt an Stärkefabriken gelangen; ein großer Theil der Brennereien, besonders in Ostpreußen, war genöthigt, um wenigstens das kontingentirte Quantum Spiritus zu brennen, in hiesiger Gegend Kartoffeln zu kaufen; die Fabriken zahlten bis 1,50 M. für den Zentner von Station ab. Gute Speisekartoffeln wurden bis 2 M. bezahlt.

7. Molkerei Culmsee E. G.

Der Molkerei Culmsee sind in dem Geschäftsjahr 1. September 1887/88 851 875 Ko. Milch geliefert. Davon sind frisch verkauft 103 150 Ko., somit verarbeitet 748 725 Ko. Hergestellt sind 22 486 Ko. Butter und 2715 Ko. Käse.

8. Spritfabrikation.

Das Betriebsjahr 1888, das erste seit der Steuerreform vom 1. Oktober 1887 ist für diesen Artikel ein ungünstiges gewesen; der inländische Bedarf, der noch vor Eintritt der Steuer überreichlich gedeckt worden war, stellte nur ganz geringe Ansprüche, der Grenzverkehr, der in früheren Jahren ganz erhebliche Mengen beanspruchte, hörte vollständig auf, wegen der Vertheuerung der im freien Verkehr befindlichen Waare; im Osten Deutschlands mag die Abnahme des Verbrauchs 50 % betragen.

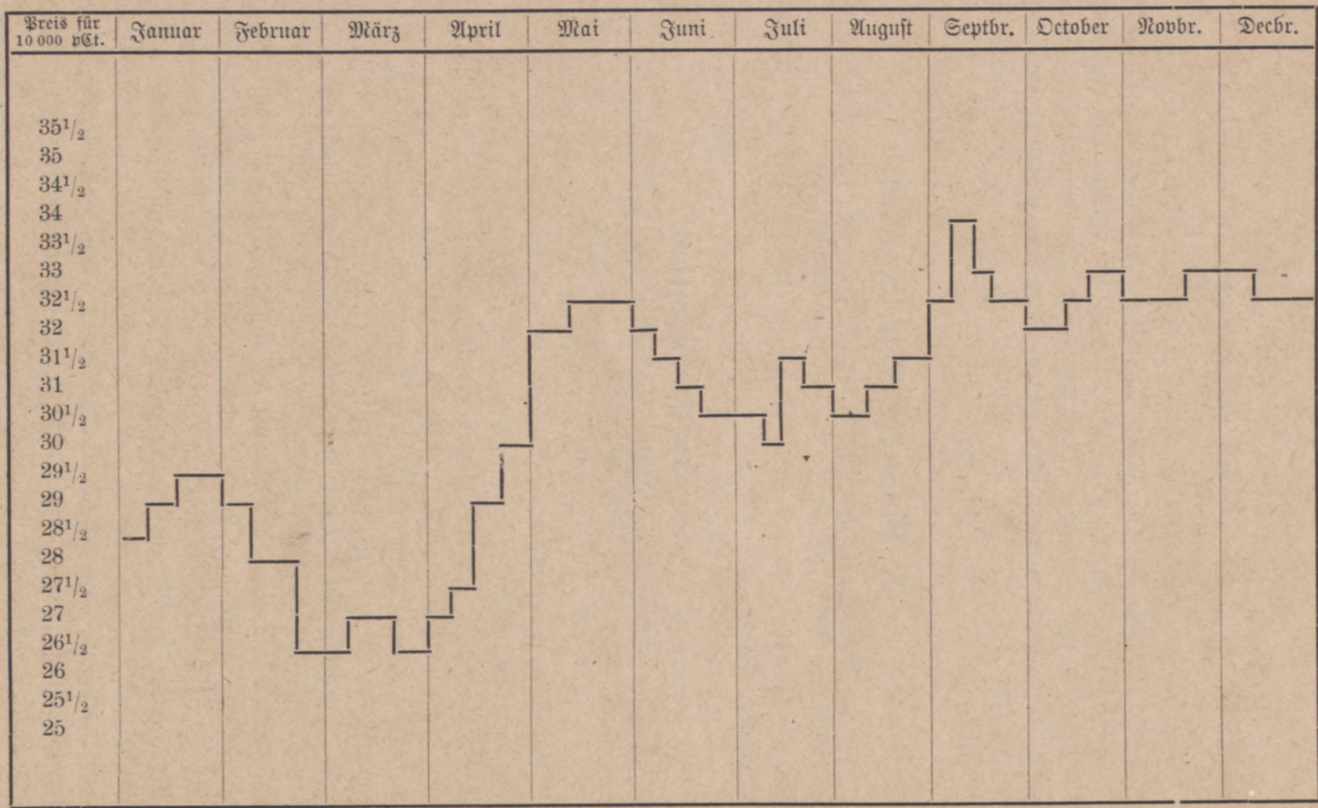
Für den Export liegen die Verhältnisse sehr ungünstig, nachdem Spanien durch neue Zollgesetze die Konkurrenz ausländischer Fabriken unmöglich gemacht hat. Unter diesen Umständen mußte auch die Herstellung von Rohspiritus erheblich zurückgehen.

Da die Spritfabriken Anlagen besitzen, die auf weit größere Beschäftigung berechnet sind, so stand in überaus scharfer Konkurrenz das Angebot von Sprit dem geringen Bedarf gegenüber; es ist erklärlich, wenn die Prämien für die Rektifikation unter diesen Verhältnissen erhebliche Einbuße erlitten haben.

Auch auf das Geschäft in Likören sind die hohen Preise von erheblichem Einfluß gewesen, der Verbrauch ist zurückgegangen; erst gegen Ende des Jahres zeigte sich darin einiger Bedarf.

Die Bewegung der Spirituspreise veranschaulicht nachstehende Tabelle.

Wöchentliche Durchschnittspreise im Jahre 1888 abgerundet von 1/2 zu 1/2 Mark.



9. Künstliche Düngemittel.

Der Verbrauch derselben ist im Jahre 1888 größer geworden, namentlich wurden Chilisalpeter und Thomasschlackenmehl hier erheblich mehr verwendet; durch die gesteigerte Nachfrage wurden die Thomasmahlwerke veranlaßt, eine Vereinigung zu bilden, durch welche innerhalb eines Jahres der Preis um etwa 1,20 M. für 100 Kilogr. gesteigert wurde; allerdings war auch Rohschlacke im Preise gestiegen, die Stahlwerke hätten diese Erhöhung indessen wohl nicht durchsetzen können, wenn die Vereinigung der Mahlwerke den Preis für das fertige Fabrikat nicht erhöht hätte. Auch die deutschen Fabrikanten von Superphosphaten traten zu einer Vereinigung zusammen, weil sie bei den bestehenden Preisen theils ganz ohne, theils mit zu geringem Nutzen arbeiteten; die von dieser Vereinigung für bessere Sorten, d. h. Guano und Knochenkohlen-Superphosphate festgesetzten Preise sind indessen nicht zu hoch bemessen, sie lassen den Fabrikanten nur einen mäßigen Nutzen; die Preise für das Pfund wasserlöslicher Phosphorsäure mußte einheitlich festgestellt werden, gleichviel, welchen Ursprunges sie war, die Preise für geringere mineralische Superphosphate, die früher kleiner waren als die Preise für Guano und Knochenkohlen-Superphosphate, sind jetzt den Preisen der letzteren gleich. In neuerer Zeit sind viel Superphosphate mineralischen Ursprungs von England in Deutschland eingeführt; die Preise sind zwar billiger, doch läßt die Beschaffenheit gewöhnlich viel zu wünschen übrig; sie sind feuchter, daher weniger gut streubar, als das deutsche Fabrikat. Der Verbrauch von Kainit ist in unserm Kreise unbedeutend; es ist möglich, daß der Verbrauch sich steigert, sobald ein ermäßigter Frachttarif dafür zur Geltung gekommen sein wird; dies soll vom 1. März 1889 ab geschehen; danach wird die Fracht für den Waggon bis hier sich um etwa Mk. 20 billiger stellen.

10. Sämereien.

Rothklee gab in diesem Jahre in den Hauptproduktionsgegenden, in Schlesien, Böhmen, Galizien eine gute Mittelernte in einer grobkörnigen schönen Waare, während unsere Gegenden und Russisch-Polen ein mehr oder weniger verregnetes und mit Wegebreit besetztes Korn anboten.

Die Preise für Rothklee setzten bei Beginn der Saison je nach Qualität mit ca. 35 bis 45 Mark per 50 Ko. ein und stiegen, nachdem auch Amerika als Käufer für die guten deutschen Qualitäten aufgetreten war, auf ca. 37 bis 47 Mark per 50 Ko. Gegen Schluß der Saison gelangten besonders aus unserm Kreise und Russisch-Polen größere Partien Rothklee untergeordneter Qualität an den Markt die nur zu gedrückten Preisen unter-

gebracht werden konnten und zu Spekulationszwecken für die nächste Saison von hiesigen Händlern auf Lager genommen wurden.

Weißklee und Schwedischklee reichlich geerntet, lieferte durchschnittlich eine schöne Qualität. Die Preise waren niedrig und bewegten sich zwischen 26 bis 40 Mark per 50 Ko. Es fanden jedoch nur hochfeine helle und reine Qualitäten Beachtung. Gegen Schluß der Saison stellte sich zum Export einige Nachfrage ein und wurden für feinere Qualitäten etwas höhere Preise gezahlt. Weißklee in unreinen dunkelfarbigen Qualitäten blieb vollständig ungefragt und fand nur zu sehr gedrückten Preisen Nehmer.

Eine unerwartete Nachfrage für Weißklee ꝛc. trat im Spätsommer für die von der Weichsel überschwemmten Niederungen ein, für welche die Regierung größere Ankäufe in den zu Weidezwecken erforderlichen Sämereien machte.

In Folge des anhaltenden Regenwetters in den Monaten Juli und August, welches die Weiß- und Schwedischklee-Ernte in Frage zu stellen schien, bemächtigte sich die Spekulation dieses Artikels und zogen die Preise für feine Qualitäten Weiß- und Schwedischklee um ca. Mk. 8,00 bis Mk. 10,00 per 50 Ko. an.

In Gelbklee und Wundklee war die Ernte in unserer Gegend eine mittelmäßige, stellenweise sogar eine gute zu nennen. Die Qualitäten fielen durchschnittlich schön und rein aus und wurden für Gelbklee 13 bis 20 Mk. und für Wundklee 40 bis 50 Mk. per 50 Ko. bezahlt.

Französische Luzerne wurde in Frankreich reichlich geerntet und zeichneten sich die echten Saaten durch eine schöne helle Farbe und grobes Korn aus. Die vorräthigen Partien wurden im Laufe der Saison schlank geräumt.

Ungarische blaublühende Luzerne, eine für unser Klima wenig geeignete Saat, wurde vielfach von auswärtigen Händlern als französische Luzerne angeboten und Unkundigen gegenüber nicht ohne Erfolg. Die Preise für franz. Waare bewegten sich zwischen 55—65 Mk. per 50 Ko.

In Thymothee war die Ernte allgemein mangelhaft, feine Qualitäten waren sehr knapp. Für ostpreußische Waare in mittelmäßiger Qualität wurden Mk. 26 bis 28 und mehr bezahlt.

Englisch und italienisch Raygras wurde besonders in England reichlich und in schöner heller schwerer Qualität geerntet.

Die Preise waren mäßig und wurde für 26 bis 28pfündige Waare Mk. 12,75 bis 13,50 per 50 Ko. cif. Danzig angelegt.

In Seradella hatte eine außergewöhnlich reiche Ernte stattgefunden. Es fand in diesem Artikel ein großes und dringendes Angebot statt, aber selbst bei dem selten niedrigen Preise von Mk. 3,50 bis Mk. 4,00 per 50 Ko. war wenig Kauflust vorhanden.

Für Virginischen Pferdezahn-Saat-Mais war in diesem Jahr eine recht rege Nachfrage. Die vorhandenen Läger wurden verhältnißmäßig schnell geräumt und stiegen die Preise am Schluß der Saison von Mk. 7,50 bis Mk. 16,00 per Ctr.

Der von Hamburger Häusern gemachte Versuch havarirte Waare als Saatgut in den Handel zu bringen, führte zu unangenehmen Streitigkeiten und Prozessen.

Runkelrüben-, Zuckerrüben- und Möhrensamen wurde wie bisher in der Hauptsache aus der Provinz Sachsen bezogen, doch fanden auch die von einigen Besitzern unseres Kreises in letzten Jahren mit Erfolg gezüchteten Rübensämereien zu guten Preisen schlanken Absatz.

Der Bedarf und die Preise für die übrigen Sämereien bewegten sich in gewöhnlichen Grenzen.

11. Kohlen.

Als die durch die ermäßigten Kohlentarife der Warschau-Wiener Bahn begünstigte Einfuhr der polnischen Kohlen von Monat zu Monat größeren Umfang annahm und die oberschlesische Kohle aus unserem Kreise ganz zu verdrängen schien, sah sich die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg vor die Nothwendigkeit gestellt, den fortgesetzt dringenden Vorstellungen unserer Handelskammer, den Beschlüssen der Delegirten-Conferenz in Breslau nachzugeben und die beantragte Fracht-Ermäßigung für Thorn von 0,21 Mk. per 100 Kilogramm oberschlesischer Steinkohlen mit dem 5. Juli 1888 allerdings widerruflich, und vom Rubelkurse abhängig, in Kraft treten zu lassen.

Die Wirkungen dieser Ermäßigung des Tarifs, welcher leider schon am 1. November 1888 wieder um 3 Mk. per Waggon erhöht wurde, blieben nicht aus. Die Zufuhren der polnischen Kohlen nach unserem Kreise ließen sofort nach und beschränken sich heute auf ca. 30 Waggons per Monat; aber auch dieses verhältnißmäßig geringe Quantum würde in unserem Kreise keine Aufnahme finden, wenn die vorher erwähnte Frachterhöhung von 3 Mk. per Waggon nicht eingetreten wäre.

Der strenge Winter, in der Hauptsache aber die ermäßigten Kohlentarife trugen zur Entwickelung eines recht lebhaften Kohlengeschäfts in unserem Kreise ganz wesentlich bei und glauben wir in der Thatsache, daß sich die Bezüge oberschlesischer Kohlen gegen die der Vorjahre fast verdoppelt haben, den Beweis für unsere Behauptung erbracht zu haben, daß Frachtermäßigungen jederzeit zur Hebung des Verkehrs beitragen und die Einnahmen der Königl. Eisenbahn-Verwaltung vermehren.

Der Umfang der Bezüge von engl. Kohlen bezw. engl. Schmiedekohlen, Gaskohlen und auch Ziegeleikohlen, Qualitäten, welche sich durch

schlesische Kohlenmarken noch immer nicht ganz ersetzen lassen, dürfte dem der Vorjahre gleichkommen.

Wir lassen bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt, daß von Seiten derjenigen Grubenbesitzer in Polen, deren Kohlen-Marken, Qualitäten und Sortimente sich für den Import recht gut eignen, große Anstrengungen gemacht werden, ihre Förderungen so zu erhöhen, ihre Sortirungen so zu verbessern, daß den Wünschen der preußischen Consumenten vollständig Rechnung getragen werden soll. Ein etwaiger Rückgang der russischen Banknoten könnte daher leicht dahin führen, daß die Preisdifferenz der polnischen Kohle, welche heute Mk. 0,05 für 100 Ko. zum Nachtheil der oberschlesischen Kohle beträgt und mit dem Sinken der russischen Valuta weiter steigen muß, den Import der polnischen Kohlen bedeutend verstärken wird.

12. Stabeisen und Eisenwaaren.

Nachdem sich dem schlesischen Walzwerksverbande auch die meisten westfälischen Walzwerke angeschlossen und den Verkauf ihrer Walzwerksfabrikate im deutschen Zollgebiet einer gemeinschaftlichen in Berlin domizilirenden Direktion übertragen hatten, wurden die Grundpreise für Walzeisen im Laufe des Geschäftsjahres von Mk. 10 per 100 Ko. ab Werk allmählig auf Mk. 11,50 gesteigert. Die durch dieses große Syndikat geschaffene feste Lage des Walzeisenmarktes, die außergewöhnlich günstigen finanziellen Erfolge der Walzwerke, die allgemein stärkere Nachfrage auf allen Gebieten der Eisen- und Eisenwaaren Industrie, gaben auch den Fabrikanten der Grob- und Kurz-Eisenwaaren-Branche Anregung, durch Verbände und Preisvereinigungen den Preisen ihrer Fabrikate eine steigende Richtung zu geben. Wenn auch eine Anzahl dieser Vereinigungen, bei ungenügender Organisation einer gesunden Grundlage entbehrend, ihr Ziel nicht erreichten, so konnten einzelne Mißerfolge nicht verhindern, daß sich bei der allgemeinen lebhaften Nachfrage die Tendenz der Preise für die meisten groben und kurzen Eisenwaaren recht fest gestaltete.

Die Zwischenhändler im Allgemeinen, insbesondere auch an unserm Platz konnten leider, sowohl im Groß- wie auch im Kleinhandel von den Erfolgen der Fabrikanten und der guten Conjunctur nicht den gewünschten Nutzen ziehen, da die hiesige wie auch die auswärtige Concurrenz, trotz der guten Nachfrage und eines flotten Geschäftsverkehrs, durch ungerechtfertigte Preisschleuderei in den groben Artikeln der Stabeisen- und Eisenwaaren-Branche, befriedigende und lohnende Erfolge verhinderte.

In Baubeschlägen, Werkzeugen ꝛc., in Haushaltungs- und Küchen-

geräthen wird von einem recht regen und auch zufriedenstellendem Geschäftsverkehr berichtet.

Ueber unsere Beziehungen zu Russisch-Polen müssen wir das in den Berichten der Vorjahre Gesagte wiederholen. Der Verkehr mit unserm Nachbarlande hat jede Bedeutung verloren.

13. Maschinenbau und Eisengießereien.

Das Geschäft war im allgemeinen befriedigend; in landwirthschaftlichen Maschinen war der Umsatz gering, was auch darin seinen Grund hat, daß süddeutsche und Berliner Fabriken das Land überschwemmen mit leichter und billiger Waare; die hiesigen Anstalten waren theils für fiskalische Rechnung, theils durch Herstellung von Kesseln, Dampfmaschinen, Spritbassins u. s. w. ausreichend beschäftigt; die Regulirung der Privataußenstände ging zwar etwas prompter als sonst vor sich; doch müssen immer noch zu lange Kredite gewährt werden. Die Zahl der Arbeiter und die Löhne sind gestiegen. Verwendet wurden nur schlesische Kohlen zu Schmelzzwecken, statt des englischen Cokes nur schlesischer. Als Eisen zu Gießereizwecken wurde englisches und schottisches bezogen. Die hiesigen Anstalten besitzen eigene Krankenkassen. Unfälle haben nicht stattgefunden.

14. Holzbericht.

Das Holzgeschäft hatte recht glatten und lebhaften Verlauf; in Folge des harten und langen Winters, welcher das Heranschaffen der Hölzer zum Wasser begünstigte, wurde erheblich mehr als im Vorjahre über die Grenze eingeführt und zwar 1800 Traften gegen 1600 in 1887. Trotz der größeren Zufuhr hielt es nicht schwer für die ankommenden Hölzer Käufer zu finden und erzielten Importeure bessere Preise als sonst, wobei auch der niedrige Rubelkurs eine Rolle spielte. Große Staatsbauten wie der Nord-Ostseekanal, Zollanschlußbauten in Hamburg, größere Bauthätigkeit in Berlin erzeugten großen Bedarf in allen Arten von Bauhölzern. Dagegen stieß der Absatz von Nutzholz auf Schwierigkeiten und Störungen; in Folge des langen Winters war der Beginn der Schifffahrt verzögert und kamen die Holztransporte in rascher Aufeinanderfolge hier an. Der Hafen in Brahnau, den alles nach Westen gehende Holz passieren muß, war bald gefüllt und spätere Transporte mußten außerhalb desselben bleiben, bis wieder Raum geschafft war; das Hinausschleusen, obgleich Tag und Nacht betrieben, geht naturgemäß nur langsam vor sich und so haben Transporte bis sechs Wochen auf der Weichsel gelegen, bevor sie in den Hafen gelangen konnten. Schon im August mußte bezweifelt werden, daß

es möglich sein werde noch anlangende Transporte nach Liepe, Berlin, Magdeburg, Stettin u. s. w. zu schaffen. Der Verkauf von Bauholz gerieth daher ins Stocken, obwohl reger Bedarf war. Im September zeigten sich wieder Käufer auf Spekulation für 1889. Die vom August ab angekommenen Hölzer, welche zum Durchgang durch den Kanal bestimmt waren, sind in der That an ihren Bestimmungsort nicht mehr gelangt; nur sehr schwer ist es gelungen, die Hölzer im Kanal zu bergen, wo sie überwintern. Der Hafen ist vollständig gefüllt. Danzig sowohl wie die zwischen hier und Danzig liegenden Weichselstädte haben sich in diesem Jahre weniger lebhaft als sonst am Holzgeschäft betheiligt.

Die Preise stellten sich im Durchschnitt:

für Rundkiefern	auf 40—65	Pfg. pro Kubikfuß	verzollt.
„ Rundtannen	„ 30—40	„ „ „	
„ Mauerlatten 5, 6, 7 " stark	„ 50—60	„ „ „	
„ „ 8, 9, 10 " „	„ 68—78	„ „ „	

Eichene Schwellen waren durchweg sehr begehrt und stiegen im Preise von Mk. 3,60 auf Mk. 3,80 pro Stück verzollt. Kieferne Schwellen lagen im Sommer schwach und fanden zum Herbst leichtere Abnahme, auch da stieg der Preis von Mk. 1,20 auf Mk. 1,45 pro Stück verzollt.

Im Ganzen war im Holzhandel ein Aufschwung wahrzunehmen, der aber in Folge der durch den Hafen hervorgerufenen Störung des Weiterflößens nicht zur vollen Geltung gelangen konnte.

Auch im Detailgeschäfte scheint eine Besserung eingetreten zu sein. Es ist von hiesigen Händlern, Zimmermeistern und Dampfschneidemühlen mehr Holz als in den letzten Jahren eingekauft worden, was auf Erhöhung des Bedarfs schließen läßt.

Von der im Herbst eröffneten Uferbahn erhoffen wir auch für das Holzgeschäft ersprießliche Dienste.

Auch im Sommer 1887 sind wieder erhebliche Schäden hier und in Schulitz durch plötzlich eingetretenes Hochwasser herbeigeführt; der Wunsch den hiesigen Hafen zu einem Holzhafen erweitert zu sehen, wird nicht nur von den hiesigen Händlern, sondern von allen Interessenten mit Recht sehr dringend geäußert; der Hafen bei Brahnau ist bei weitem nicht ausreichend; auch den inländischen Holzhändlern ist die Verfügung über die Hölzer schon sehr beschränkt, sobald sie den Hafen in Brahnau aufgesucht haben. Die Bedingungen für Anlage eines Holzhafens sind hier wohl so günstige, wie wohl kaum wo anders.

15. Baumaterialien.

Der Bedarf in Baumaterialien Cement und Kalk an unserm Platz war soweit es sich um Lieferungen für fiskalische und Garnisonbauten

handelt, gleich den Vorjahren ein recht bedeutender. Da die Königl. Fortifikation ihre Abschlüsse auf Cement und Kalk fast ausschließlich direkt mit den Cement-Fabriken und den Kalkbrennereien macht, so entsteht dem hiesigen Handel aus diesem Bedarf kein Nutzen.

Die Preise für Cement stellten sich bei dem großen Bedarf der Königl. Fortifikation höher als im Vorjahre und waren sämmtliche renommirte Cement-Fabriken kaum in der Lage der Nachfrage zu genügen. Die Privatbauthätigkeit konnte sich bei den hohen Ziegelpreisen nicht recht entwickeln und war deshalb auch der Umsatz in den genannten Baumaterialien für Privatbauten ein nur mäßiger.

Die hiesige Cement-Kunststein-Fabrik war durch umfangreiche Bestellungen in Cementröhren für die Königl. Fortifikation vollauf beschäftigt.

In Dachpappen-, Dachdeck- und Asphaltirungs-Materialien, Thonröhren, Chamottsteinen war das Geschäft recht lebhaft und berichtet auch die hiesige Dachpappenfabrik über befriedigende Ergebnisse in ihrem Geschäftsbetriebe.

16. Leder, rohe Häute und Felle.

Für das Ledergeschäft war das Jahr 1888 ziemlich gut. Der Umsatz war in den Sommermonaten ein größerer als in den Vorjahren. Der trockene und schneefreie Herbst beschränkte den Lederverbrauch zwar in den Winterartikeln, doch wurde der Ausfall dadurch ausgeglichen, daß zahlreiche Arbeiter bei Bauten und Erdarbeiten des milden Wetters wegen bis Schluß des Jahres beschäftigt werden konnten und dadurch in die Lage versetzt waren, mehr als sonst für Fußbekleidung auszugeben.

Die hiesigen Sattlermeister waren von Anfang des Jahres bis August mit Arbeiten für die Militärverwaltung überreichlich beschäftigt und verdienten Sattlergesellen während dieser Zeit das Doppelte bis Dreifache ihres sonstigen Lohnes.

Die Preise für Leder gingen durchgehend Kleinigkeiten herunter und der Bedarf war leicht und unter Entgegenkommen zu decken.

Rohe Häute und Felle verharrten in der lustlosen Stimmung, die seit Jahren über diesem Geschäft liegt und fast alle Artikel waren nur zu gedrückten Preisen zu verkaufen. Im Herbst entstand kurze Zeit eine etwas lebhaftere Nachfrage, die es ermöglichte, die vorhandenen Bestände zu räumen. Nur Roßhäute und Ziegenfelle bleiben bei Schluß des Jahres zu etwas erhöhten Preisen gesucht.

Bezahlt wurden für Bullenhäute 20—22 Pf., für Ochsen- und Kuhhäute 22—25 Pf., für Kalbfelle 30 Pf. für das Pfd. Grüngewicht, für Roßhäute 8,50—10,50 Mk., für Ziegenfelle 1,50—2,50, für Hasenfelle 40 Pf. das Stück.

17. Kolonialwaaren.

Das Geschäft hielt sich in den gewöhnlichen Grenzen. Für den Handel in

Caffee

war eine sichere Basis nicht vorhanden. Der Terminhandel in Hamburg mit seinen Ausschreitungen hatte so erhebliche Schwankungen im Gefolge, daß man selbst zu den billigen Preisen im Sommer keinen Muth hatte, größere Beziehungen zu machen; die Läger sind hier verschwindend klein, die Preise sind seit Oktober stetig in die Höhe gegangen. Der Handel in

Zucker

hat im Berichtsjahre keinen Nutzen gelassen, da die Konkurrenz in diesem Artikel gerade so groß ist, daß man genöthigt ist, ohne Gewinn zu verkaufen; nach der erheblich geringeren Produktion hoffte man auf höhere Preise, die Steigerung war aber so gering, daß der Detailhändler einen Nutzen daraus nicht ziehen konnte; erst am Schluß des Jahres trat eine angemessene Erhöhung auch der Detailpreise ein. Der Verbrauch von Zucker scheint stetig zuzunehmen. Ein hier unter der ärmeren Klasse beliebtes Surrogat für den Zucker ist die

Rübenkreide,

die Fabrikation derselben wird in einer Fabrik unseres Landkreises in recht ausgedehntem Maße betrieben; das Fabrikat hat sich auch außerhalb unseres Kreises Anerkennung erworben und die Fabrik konnte der Nachfrage zeitweise nicht genügen.

Reis.

Wenngleich unsere Arbeiterbevölkerung solchen nicht gern als Ersatz für Kartoffeln kauft, so ist die Kartoffelernte doch nicht ohne Einfluß auf den Verbrauch von Reis; die Preise für diesen waren besonders im Herbst wesentlich höher bei fortdauernder Kauflust. Die Erwartung, daß die schlechte Kartoffelernte den Verbrauch von Reis erheblich steigern werde, ist indessen nicht in Erfüllung gegangen.

Amerikanisches Schmalz.

Der Verbrauch davon ist hier unbedeutend, trotz höherer Preise wird das inländische Schmalz seiner sehr viel besseren Qualität wegen vorgezogen; außerdem sind die Preise für amerik. so schwankend, daß Händler sehr ungern größere Beziehungen machen.

Käse.

Der Bezug fremdländischen Fabrikates hat fast ganz aufgehört. Die in den Weichselstädten, Niederungen und in Ostpreußen gefertigte Waare entspricht bei billigen Preisen so sehr dem hiesigen Geschmack, daß der Verbrauch erheblich zugenommen hat und man Käse jetzt als ein Volksnahrungsmittel bezeichnen kann.

Petroleum.

Wenn auch der Verbrauch von russischem zugenommen hat, so behauptet doch amerik. noch den Vorrang und wird dieses bei $1\frac{1}{2}$ bis 2 Mk. höherem Preise entschieden lieber gekauft; im Juli hatte amerik. den niedrigsten Preisstand erreicht, größere Abschlüsse wurden aber erst nach erfolgter Preiserhöhung gemacht, weil auch in diesem Artikel, wie in anderen die Unternehmungslust fehlte. Die Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft giebt sich große Mühe, die Beschaffenheit ihres Produktes zu verbessern und dürfte sie dann das amerikanische doch allmählich zurückdrängen.

18. Weinbericht.

Das Weingeschäft hat sich im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahres bewegt; nur unser Export nach Rußland zeigt in sofern eine Veränderung, als derselbe eine weitere Abnahme zu verzeichnen hat und verschwindend klein geworden ist; der hohe Zoll auf ausländische Weine einerseits, und die zunehmende Beliebtheit der kaukasischen Weine andererseits, hat den letzteren ein weites Feld in Rußland eröffnet und die ausländischen Weine vom dortigen Markte fast ganz verdrängt. — Der Absatz nach den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien und Pommern zeigt gegen das Vorjahr keine Veränderung und ist im Ganzen befriedigend gewesen; bei dem Mangel an guten kleinen französischen Rothweinen, hat der Verbrauch in deutschen Weißweinen, namentlich Moselweinen, in unseren östlichen Provinzen sehr zugenommen, und wäre er vermuthlich noch größer gewesen, wenn der Handel durch gute Jahrgänge mehr unterstützt worden wäre. Der Hauptbedarf erstreckt sich auf Kleine- und Mittel-Weine, während bessere und feine Weine verhältnißmäßig weniger gesucht sind. — Die Einfuhr von Champagner hat nicht zugenommen, sondern ist eher noch weiter zurückgegangen, während deutsche Schaumweine immer mehr in Aufnahme kommen und sich großer Beliebtheit erfreuen.

Der Ausfall der Lese am Rhein und an der Mosel im Jahre 1888 ist ein sehr trauriger gewesen; der Mangel an Wärme und andere ungünstige Witterungs-Verhältnisse während des Sommers haben die Trauben nicht zur Reife gelangen lassen, und die Kelterung hat daher nur

wenig brauchbare Weine gegeben; die Folge dieses traurigen Ausfalls der 1888er Lese hat sich bereits im Anziehen der Preise für ältere Weine fühlbar gemacht; dagegen hat man in Frankreich, und namentlich in der Gironde, quantitativ eine so große Lese gemacht, wie sie seit 1875 nicht annähernd gewesen ist; qualitativ ist der Ausfall sehr verschieden geartet; die Reüssite liegt im Médoc, während in den Côtes, Entre deux mérs ꝛc. viel unreife Weine gelesen worden sind. Die Preise für 1888er Weine sind gegen die 1887er erheblich niedriger.

19. Honigkuchen, Honig und Wachs.

Im Allgemeinen hat sich die Geschäftslage in der Honigkuchen-Fabrikation nicht günstiger als in den letzten Jahren gestaltet. In der ersten Hälfte des Jahres stockte der Geschäftsverkehr durch Ausfall der Jahrmärkte in Folge der großen Schneeverwehungen und Ueberschwemmungen vollständig, was sich jedoch in der zweiten Hälfte des Jahres durch bedeutend günstigeren Umsatz auf den größeren Jahrmärkten, wie Danziger Dominik, Tilsiter, Elbinger, Königsberger, Memeler, Posener Markt u. s. w. wieder ausglich. Das Weihnachtsgeschäft war ein recht lebhaftes, so daß in den letzten Tagen des Monat December Mangel an Waare eintrat.

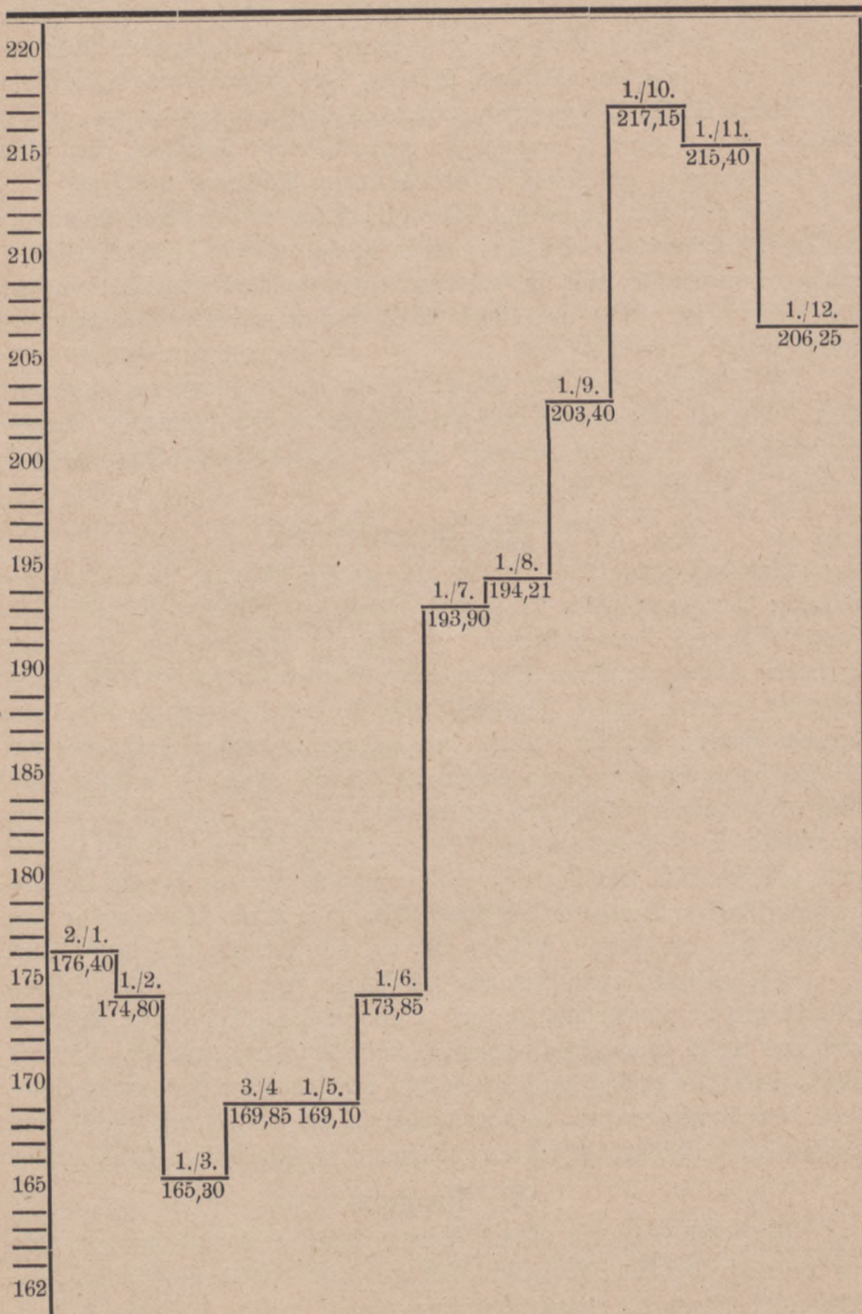
Honig ist in hiesiger Gegend im Verhältniß zu früheren Jahren außerordentlich wenig geerntet worden. Gekauft sind etwa 1000 Centner Rauchhonig, der mit 26—27 Mk. pro Ctr. bezahlt wurde; von Havanna-Honig wurden zu 32—33 Mk. pro Ctr. ca. 3000 Ctr. bezogen.

Die Wachsproduktion dürfte sich gleich dem Vorjahre auf ca. 60 Ctr. belaufen. Der Preis ist jedoch gegen frühere Jahre wieder etwas zurückgegangen.

20. Bank- und Wechsel-Geschäft.

Im Anfang des Berichtsjahres brachten die Kriegsbefürchtungen einen so niedrigen Stand der russischen Valuta bis 162 Mk. für 100 Rbl. mit sich, daß das Geschäft darin fast ganz aufhörte. Erst im weiteren Laufe des Jahres erholte sich der Kurs und es trat wieder einiger Bedarf in russischen Noten ein, hervorgerufen durch den Bezug von Futterartikeln aus Rußland; der Umsatz in russischen Banknoten bleibt immerhin verschwindend klein gegen den Bedarf in früheren Jahren. Im Effektenhandel ist hervorzuheben, daß das Privatpublikum sich seines Besitzes an zinstragenden russischen Werthen fast ganz entäußert hat und zwar unter bedeutenden Verlusten. Kursstaffel der Russischen Noten umseitig:

Kursstaffel der russischen Banknoten.



21. Speditionsgeschäft.

Das Speditionsgeschäft nach Rußland hat in der zweiten Hälfte unseres Berichtsjahres durch die fortdauernde Entwickelung der Industrie daselbst und infolge des günstigen Standes der Valuta einen bedeutenden Aufschwung erfahren, namentlich waren es Rohprodukte, die in großen Mengen bezogen wurden, wogegen der Import fertiger Fabrikate, namentlich der Textilbranche, naturgemäß in fortwährendem Rückgange begriffen.

Diesem Rückgange, welcher hauptsächlich für unseren Platz so unheilvoll wirkt, einigermaßen Einhalt zu thun ist nur möglich durch Gewährung billiger Transittarife, wie sie an anderen Grenzplätzen eingeführt wurden. So könnten wir unser natürliches Absatzgebiet wenigstens in bescheidenem Maße wieder gewinnen.

Wir können daher nicht dringend genug unsere so oft ausgesprochene Bitte auch im diesjährigen Berichte wiederholen, die Königliche Staatsregierung möge solche im Interesse unseres so bedrängten Handelsplatzes baldigst in Erfüllung bringen.

22. Ziegelbrennereien.

Aus dem Jahre 1887 waren nur geringe Bestände an Steinen geblieben; als Hauptkäuferin der neuen Brände trat wiederum die Königliche Fortifikation auf; deren Bedarf war so groß und dringend, daß Steine aus Bromberg, Neuenburg, Mewe, Marienwerder, Graudenz und sogar aus Wloclawek eingeführt wurden; unsere Ziegeleien haben die Betriebe erheblich vergrößert, dennoch konnten dieselben, wegen des andauernd nassen Sommers nur 39 Millionen Steine liefern; davon wurden 32 Millionen verkauft; der Rest wird den Ansprüchen der Privatbauten, die im Frühjahr in unseren Vorstädten, sowie in Podgorz und Mocker in großer Anzahl geplant werden, nicht genügen. Die Aussichten für 1889 erscheinen demnach günstig, da auch größere fiskalische Bauten in Aussicht stehen. Die Preise schwankten je nach Beschaffenheit der Steine zwischen Mk. 28 bis Mk. 41 pro 1000 Stück.

Feldsteine waren Anfangs des Jahres sehr gesucht und kosteten Mk. 10 bis 12 pro Kubikmeter; als zu diesem Preise sehr große Zufuhren auch aus Polen herangeschafft wurden, sank der Preis auf Mk. 8,50 bis Mk. 9, für die Preise ist fast nur der Bedarf bei den fiskalischen Bauten maßgebend.

Drainröhren wurden, weil nicht so gut lohnend wie Ziegelsteine, wenig gefertigt; Bestände waren nicht vorhanden, trotzdem blieben Preise niedrig.

23. Droguen.

Eine Besserung des Geschäftsganges gegen das Vorjahr war nicht zu verkennen; der hohe Rubelkurs hat mit dazu beigetragen, da der Verkehr mit Rußland ein etwas lebhafterer war.

Bei einer Anzahl sehr viel verwendeter Artikel traten Preissteigerungen ein; gute Sorten Gummi-Arabicum sind kaum noch zu haben und bedingen enorme Preise; es werden vielfach billige Ersatzmitel, wie Dextrin 2c. verwendet.

24. Manufakturwaaren, Konfektion, Wäsche und Säcke.

Die Geschäfte dieser Art sind auf einen beschränkten Kreis angewiesen, eine Zunahme des Verkehrs hat daher auch nicht stattgefunden; wenn auch in den Sommermonaten einiger Absatz nach Polen hin bemerkbar gewesen ist, so hat dies auf das Jahresergebniß kaum einen Einfluß ausgeübt; die russischen Zollverhältnisse bieten ein unübersteigliches Hinderniß. Der ungünstige Sommer hinderte den Absatz in leichten Stoffen, die Läger darin blieben überfüllt. In besseren Stoffen war der Absatz sehr gering, weil es förmlich Mode geworden ist, solche aus großen Städten zu beziehen, obwohl der Konsument von dort weder billiger noch besser kauft und oft noch Erschwernisse mancherlei Art hat; das Gleiche findet in der Kurz- und Weißwaarenbranche statt. In geringwerthigen Manufakturwaaren ist der Umsatz zwar ziemlich bedeutend gewesen, doch bleibt dabei kaum ein Gewinn.

In Säcken hat der Absatz nach Rußland des hohen russischen Eingangszolls wegen ganz aufgehört.

25. Tabak.

Die Lage dieses Geschäftszweiges hat sich gegen das Vorjahr sehr wenig geändert. Das früher hier bestandene Engrosgeschäft ist in Folge der russischen Zollverhältnisse zurückgegangen, dagegen hat sich die Zahl der kleinen Händler vermehrt, weil der Verbrauch am Platze gestiegen ist.

26. Brauereien.

Die hiesigen Brauereien waren vollauf beschäftigt, im Hochsommer konnte der Bedarf nicht gedeckt werden; die starke Garnison und die große Zahl der Fortarbeiter, etwa 8000, haben auf den vermehrten Verbrauch besonderen Einfluß gehabt; Hopfen- und Malzpreise waren normal, die Bierpreise blieben daher unverändert. Der Verbrauch fremder Biere, namentlich der Münchener, hat trotz der höheren Preise weiter zugenommen; doch ist der Verbrauch der Münchener Biere nur verschwindend klein gegenüber dem der hier gebrauten Bieren.

An Biersteuer wurden gezahlt von den 4 Brauereien in Thorn 32 844 Mk., von der Brauerei in Podgorz 6257 Mk., von der in Culmsee 6643 Mk.

27. Resultate der Gasanstalt im Geschäftsjahr 1888/89.

	1887/88	%	1888/89	%	Zunahme 1888/89	%
A. Vergaste Steinkohlen.						
Englische Kohlen und zwar Leversons Wallsend und Nettlesworth Primrose zu gleichen Theilen . . . . Kg.	1 911 000	72	1 587 550	54		
Schlesische Kohlen und zwar Königin-Louisen-Grube . . . . . . Kg.	641 500	24	1 194 750	41		
Böhmische Boghead-Kohle . . . "	90 500	4	160 000	5		
Gesammter Kohlenverbrauch Kg.	2 643 000	100	2 942 300	100	299 300	11,3
B. Gewonnene Producte.						
Gas aus 100 Kg. Kohlen . . . cbm.	28,5		28,5			
Im Ganzen . . . . "	753 250		838 560		85 310	11,3
Koaks aus 100 Kg. englische Kohle Kg.	70		70			
" aus 100 Kg. schlesische Kohle "	65		65			
" aus 100 Kg. böhmische Kohle "	—		—			
Im Ganzen. . . . . "	1 754 675		1 887 872		133 197	7,6
Theer aus 100 Kg. Kohlen . . "	4,25		4,5			
Im Ganzen . . . . "	112 327		132 403		20 076	17,9
Schwefelsaures Ammoniaksalz . "	7 100		—			
Koaks sind verkauft . . . . . . "	857 000		948 800		91 800	10,8
Von dem verkauften Koaks sind den Käufern ins Haus gebracht . Kg.	280 750		410 425		129 675	46
C. Der Gasverbrauch vertheilt sich wie folgt:						
Zur Straßenerleuchtung . . . cbm.	79 120	10,4	89 375	10,7	10 255	13
Privatverbrauch . . . . "	393 763	52,2	420 923	50,2	27 160	6,9
Verbrauch der Bahnhöfe . . . "	154 620	20,4	186 161	22,2	31 541	23,3
Maschinen-, Heiz- und Kochgas . "	78 302	10,3	88 415	10,5	10 113	12,9
Verkauftes Gas zusammen cbm.	705 805	93,3	784 874	93,6	79 089	11,2
Gasverbrauch der Gasanstalt . . "	13 087	1,7	14 719	1,7	1 632	
Gasverlust . . . . "	38 069	5	38 967	4,7	898	
Größte Gasabgabe in 24 Stunden "	3 650		4 200		550	
% der Jahresproduction . . . "		0,48		0,5		
D. Anzahl der vorhandenen Gasleitungen und Flammen.						
Privatflammen	5 509		5 655		146	
Gasleitungen für Leuchtgas	487		521		34	
" für Kochgas	151		160		9	
Gaslaternen	272		288		16	
Davon sind Nachtlaternen	75		78		3	
Gaskraftmaschinen	14		16		2	
Gesammtstärke . . . . Pferdekräfte	26,5		30		3,5	
Intensivlampen dazu gehören Siemens-, Westphal-, Wenham-, Schülke- und Bogenlichtlampen	44		60		16	
Petroleumlampen in den Vorstädten, in denen keine Gasleitung vorhanden ist	62		62			

		1887/88	1888/89
E. Preise für gekaufte und verkaufte Materialien und Producte.			
Englische Kohlen	100 Kg.	150 Pf.	150 Pf.
Schlesische Kohlen	100 „	164 „	147 „
Böhmische Kohlen	100 „	304 „	304 „
Leuchtgas	1 cbm.	18 „	18 „
Heiz-, Koch- und Motorgas	1 „	13,5 „	13,5 „
1 Faß Theer	212 Kg.	6—10 Mk.	7—9 Mk.
Theer	50 „	2,50 „	3,00 „
Koaks im groben Zustande	100 „	1,80 „	1,80 „
Koaks zerkleinert	100 „	2,00 „	2,00 „
Koakstransport ins Haus	100 „	0,20 „	0,20 „
F. Verschiedene Mittheilungen.			
Gasverbrauch einer Privatflamme im Jahr	cbm.		100
Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung mit Vorstädten und Garnison	cbm.		26,6
Gasverbrauch einer Straßenlaterne pro Stunde	l.	162	162
Anzahl der Laternenanzünder für Gas		5	5
„ „ „ „ Petroleum		6	6
Gasmesser in Thätigkeit, nasse			77
trockene			654

IV. Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahre 1888 in 20 Sitzungen 234 Vorlagen. Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 schieden am Schlusse des Jahres aus: die Herren E. Kittler, S. Rawitzki, M. Rosenfeld und Born-Mocker. Am 5. September war das Mitglied A. Gieldzinski gestorben. Die Wahlperiode des Herrn G. lief bis Ende 1889.

In der am 17. Dezember stattgefundenen Wahl wurden die Herren E. Kittler, S. Rawitzki, M. Rosenfeld und Born-Mocker wiedergewählt, und an Stelle des Herrn Gieldzinski Herr W. Sultan neugewählt.

Der Haushaltplan der Handelskammer für 1889/90 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 3047 Mk. 18 Pfg.

Der Handelskammerbeitrag für 1889/90 beträgt 18 Pfg. für die Mark Gewerbesteuer.

V. Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphen-Anstalten des Kreises Thorn und derjenigen des Kreises Briesen, welche früher zum Kreise Thorn gehört haben, für das Jahr 1888.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind: Telegramme aufgegeben inländische Stück.	ausländische Stück.	Telegramme angekommen (inländische u. ausländische) Stück.	Bemerkungen.
Culmsee	4 078	60	4 684	
Heimsoot	168	3	337	
Leibitsch	628	1	734	
Mocker	519	4	834	
Neugrabia	168	1	252	
Ostaszewo	613	8	774	
Ottlotschin	464	13	176	
Pensau	91	—	185	
Podgorz	419	9	894	
Roßgarten	71	—	155	
Rynsk	189	2	286	
Schillno	523	7	161	
Schönsee (Westpr.) . . .	2 176	5	1 603	
Thorn (Telegr.-Amt) . .	29 406	2 219	32 033	
Thorn 2 (Bahnhof) . . .	3 631	197	1 981	
Thorn 3 (Bromb. Vorstadt)	1 849	24	2 084	
Zusammen	44 993	2 553	47 173	

Gewerbesteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbesteuer sind im Handelskammerbezirke veranlagt:

	Klasse AI.	Klasse AII.					
Thorn	8	246	gegen 7	bezw.	237	im Vorj.	
Culmsee	1	34	„ 1	„	30	„	„
Kreis Thorn	3	17	„ 1	„	18	„	„
Kreis Briesen (in den bisher zum Thorner Kreise gehörenden Ortschaften) . .	2	14	„ 2	„	12	„	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 1 in Thorn
für 1888.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	870 376 Stück,	darunter 130 754 portofreie.
b. Postkarten	218 348 „	
c. Drucksachen	214 994 „	
d. Waarenproben	10 738 „	

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	802 230 Stück,	darunter 81 562 portofreie.
b. Postkarten	174 782 „	
c. Drucksachen	92 066 „	
d. Waarenproben	7 488 „	

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	149 087 Stück.		
b. Briefe mit „ .	9 300 „	mit Mark	13 224 600.
c. Packete „ „ .	2 782 „	„ „	30 462 900.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	85 005 Stück.		
b. Briefe mit „ .	9 348 „	mit Mark	12 236 532.
c. Packete mit Werthangabe . .	1 577 „	„ „	878 389.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	4 355 Stück.
b. „ Packete . . .	6 261 „
c. „ Betrag . . .	138 008 Mark.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	4 628 Stück.
b. „ Packete . . .	4 706 „
c. „ Betrag . . .	63 518 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge . .	8 177	Stück über	Mark	940 355.
2. Eingegangene Postaufträge zur Accepteinholung	172	"		
3. Aufgegebene Postaufträge . . .	2 540	"		

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen .	88 535	Stück über	Mark	5 506 142.
2. Ausgezahlte " .	71 785	"	" "	3 546 020.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Beim Verleger bestellte Zeitungs-Exemplare	4 678	Stück.
2. Abgesandte Zeitungs-Nummern	756 815	"
3. Eingegangene Zeitungs-Exemplare	1 446	"
4. " " Nummern	346 495	"
5. Abgesandte außergewöhnliche Zeitungs-Beilagen	5 862	"

G. Reise-Verkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen	411.
2. Personengeld-Einnahme . . .	313 Mark.

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	206 417	Mark.
2. " Ausgabe	129 539	"
3. Gesammt-Einnahme	5 734 388	"
4. " Ausgabe	3 685 104	"
5. Ueberschuß	2 049 284	"
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	9 587	"

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 2 in Thorn Bahnhof für 1888.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	108 758	Stück			
b. Postkarten	17 082	„			
c. Drucksachen	12636	„			
d. Waarenproben	442	„			

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	281 606	„			
b. Postkarten	140 270	„			
c. Drucksachen	34 450	„			
d. Waarenproben	10 348	„			

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packet- und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe	12 123	Stück			
b. Briefe mit „	158	„	mit	Mark	1 078 555.
c. Packete mit „	105	„	„	„	2100.

II. Aufgegebene Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe	4057	Stück			
b. Briefe mit „	230	„	mit	Mark	460 000.
c. Packete mit „	96	„	„	„	177 600.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahmebriefe	—	Stück	mit	Mark	—
b. Nachnahme-Packete . . .	78	„	„	„	806.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahme-Briefe . . .	—	Stück	mit	Mark	—
b. „ Packete . . .	—	„	„	„	—

D. Postauftrags-Verkehr.

a. Eingegangene Postaufträge	90	Stück	über	Mark	3 843.
b. Aufgegebene Postaufträge .	4	„	„	„	—

E. Postanweisungs-Verkehr.

a. Eingezahlte Postanweisungen	5559	Stück	über Mark	184435.
b. Ausgezahlte Postanweisungen	4256	„	„ „	92534.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Durch Vermittelung des Postamts bestellte russische Zeitungen	20	Exemplare mit	4899	Nummern.
2. Eingegangene Zeitungen . . .	183	„ „	44520	„

G. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahmen	13081	Mark.
2. „ Ausgaben	18053	„
3. Etats- und nicht etatsmäßige Gesammt-Einnahmen mit Einschluß der Postanweisungen	199954	„
4. Desgl. Ausgaben	112115	„
5. Ueberschuß	87839	„
6. Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	96	„

H. Sonstiges.

1. Umgearbeitete (Durchgangs-) Packet- und Geldsendungen . . . . 517205 Stück mit	28551760	„

Das Postamt ist Vermittelungspostanstalt für den deutsch-russischen Fahrpostverkehr (Polen und Südrußland).

Nachweisung
des Kaiserlichen Postamtes 3 in Thorn
für 1888.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	98 280	Stück, darunter 33 748 portofreie.
b. Postkarten	16 458	"
c. Drucksachen	24 830	"
d. Waarenproben	208	"

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	74 880	Stück, darunter 12 662 portofreie.
b. Postkarten	10 374	"
c. Drucksachen	1 924	"
d. Waarenproben	130	"

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	16 216	Stück.		
b. Briefe mit " .	423	"	mit 1 133 640	Mark.
c. Packete " " .	175	"	" 21 700	"

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	6 207	Stück.		
b. Briefe mit " .	254	"	mit 237 490	Mark.
c. Packete mit Werthangabe . .	84	"	" 202 440	"

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	395	Stück.
b. " Packete . . .	839	"
c. " Betrag . . .	16 042	Mark.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	104	Stück.
b. " Packete . . .	52	"
c. " Betrag . .	1 144	Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge . .	312 Stück	über	19 719	Mark
2. Desgleichen zur Accepteinholung .	1 „			
3. Aufgegebene Postaufträge . . .	15 „			

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen . .	6 943 Stück	über	318 419	Mark.
2. Ausgezahlte „ . .	5 959 „	„	247 668	„

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Beim Verleger bestellte Zeitungs-Exemplare	— Stück.
2. Abgesandte Zeitungs-Nummern .	— „
3. Eingegangene Zeitungs-Exemplare	227 „
4. „ „ Nummern	49 384 „
5. Abgesandte außergewöhnliche Zeitungs-Beilagen	— „

G. Reise-Verkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen	—
2. Personengeld-Einnahme	— Mark.

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	13 848 Mark.
2. „ Ausgabe	6 220 „
3. Gesammt-Einnahme	332 855 „
4. „ Ausgabe	254 053 „
5. Ueberschuß	78 802 „
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken .	48 „

Nachweisung

der im Jahre 1888 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.*)

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Alaun	11 350	—
Asphalt	6 400	—
Asphaltfilz	900	—
Artilleriematerial	228 647	360 950
Antichlor	191	—
Blech- und Eisenblechwaaren	200	—
Bretter	—	254 700
Blech (Eisen)	5 071	7 233
Bier	52 757	—
Branntwein	20 287	35 474
Borax	161	—
Baumwollwaare	13 199	50
Bleischrot	237	—
Borstenwaaren (Bürsten pp.)	576	—
Bote nebst Zubehör	2 300	—
Baumwollabfälle	5 351	—
Benzin	198	—
Bohnen	1 059	—
Bindfaden	1 378	—
Bittersalz	53	—
Bleirohre	1 050	—
Braunstein	73	—
Bernstein	297	—
Bimstein	108	—

*) Sämmtliche Hölzer sind pro Festmeter durch 600 Kilogramm umgerechnet.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Brennholz	709 200	—
Bleigrau	285	—
Bleiweiß	303	—
Bleichpulver	5 740	—
Buhnenpfähle	20 000	—
Bauutensilien	60 000	—
Betonsteine	150 000	—
Carbolsäure	1 753	—
Carbolineum	4 001	—
Colonialwaaren	4 336	—
Cognac, Rum, Arrack	45 624	—
Cement	192 080	—
Couleur	1 552	—
Champagner	8 234	—
Chlorkalk	1 313	—
Cacao	2 023	—
Cochenille	174	—
Cichorien	359 318	4 302
Crin	151	—
Chamottsteine	33 767	—
Carobbe	596	—
Citronensäure	6 356	—
Cocusmatten	1 834	—
Capern	9	—
Chocolade	224	—
Därme	1 424	2 370
Dachpappe	68 872	—
Droguen	2 025	—
Düten	1 450	—
Dezimalwaage	75	—
Eisen	26 129	18 906
Eisen, Roh	175 000	—
„ T ⊔	531 529	—
Eisendraht	32 587	—
Eisen- und Stahlwaaren	51 641	54 862

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Eisengußwaaren	14 223	—
Eisenblech	300	—
Etiquetten	5	—
Essig	4 098	40 126
Erbsen	2 668	—
Epure	10 125	—
Elfenbein	150	—
Eisenbahnschienen	—	750
Fruchtsäfte	587	—
Feldsteine	3 745 800	40 000
Farbhölzer	2 746	—
Farbholzextracte	4 806	—
Flaschen pp. Lack	836	—
Farbenerden	463	—
Farbewaaren	36 834	—
Fastage (Säcke, Fässer)	173 213	54 507
Firniß	34 825	382
Flaschen, Ballons	17 148	3 481
Fleischwaaren (Conserven)	125 366	—
Fischbein	27	—
Feldbahnjoche	3 183	—
Faschinen	—	611 500
Flottholz	—	5 105
Faßdauben	—	502 500
Gewürze (Piment, Pfeffer, Nelken, Kassia, Kümmel, Anis pp.)	12 573	—
Gummi arabicum	2 717	—
Graphit	3 228	—
Goudron	920	—
Glaubersalz	2 540	—
Glätte	384	—
Glas, hohl	2 031	887
„ Fenster	7 227	642
Glocken	160	—
Gewichte	3 090	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Gewehre	657	—
Gyps	280	142
Garn	424	—
Gambir	5 073	—
Gurken	478	—
Gemüse	446	—
Getreide, Roggen	—	103 128
Weizen	—	89 500
Gasmotoren	199	—
Häute, gesalzen trockene	7 811	—
Honig	1 694	—
Heringe	247 550	—
Holztheer	1 450	—
Hanf	3 650	—
Harz	15 923	—
Holzwaaren	64 445	—
Hirschhornsalz	241	—
Holzessig	69	—
Haardecken	593	—
Holz	753 000	565 000
Juteleinen	2 485	—
Jutesäcke	51 661	—
Insectenpulver	55	—
Indiafasern	313	—
Knochenfett	6 604	—
Kaffee	69 475	—
Kaffeegewürz	91	—
Kaffeesurrogat	32	—
Kreide	17 409	—
Kalisalpeter	56	—
Käse	1 692	—
Kartoffelmehl	4 802	—
Kitt	3 195	—
Korke	974	63
Klebemasse	1 500	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Kessel	235	—
Kali, chlorsaures	30	—
Kratzen	1 200	—
Kohlensäure, flüssige	740	—
Kindermehl	100	—
Knochen	—	2 650
Kleien	—	51 300
Leim	2 634	—
Lederfett	262	—
Lichte	13 941	—
Leinen	1 871	—
Lackfarbe	953	—
Leder	2 161	416
Lederabfälle	221	—
Lorbeerlaub	248	—
Linsen	15	—
Lumpen	—	18 495
Mohn	182	—
Magnesit	1 018	—
Margarin	1 637	120
Mostrich	5 090	619
Mühlenfabrikate (Gries, Grütze, Graupe, Mehl pp.)	146 930	70 585
Majolica	185	—
Möbel	200	800
Mineralwasser	3 231	—
Maschinentheile und Maschinen	3 681	30 189
Mais	4 981	—
Maccaroni	96	59
Militaireffecten	7 858	—
Maltose	—	626
Mauersteine	13 171 000	—
Nüsse	2 344	630
Neunaugen	41	—
Nägel (Stifte, Nieten pp.)	13 645	1 256
Nudeln	1 140	6 639

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Natron, dopp. kohlensaures	592	—
Oel, Maschinen, Baum	52 241	955
„ Lein	68 416	—
„ Ricinus	40	—
„ Palmkern	17 649	—
„ Cocus	3 662	—
„ Columbia	131	—
„ harzige	2 680	—
Ochsenzungen	25	—
Obst (frisches und getrocknetes)	88 892	—
Oelfarben	521	—
Ofenkacheln	21 046	—
Oxyd	538	—
Oleum	187	—
Papierwaaren	102	—
Patronen	240	—
Papier	63 750	287
Putzsteine, Kalk pp.	4 717	—
Pottasche	22 394	—
Puder	2 443	—
Porzellan	3 855	—
Pappe	6 558	—
Petroleum	628 511	6 733
Piassavabesen	2 063	—
Pfefferkuchen	—	75 719
Papiertafeln	1 384	—
Preißelbeeren	33	—
Pech	3 434	—
Paraffin	9	—
Parfümerien	237	—
Papierabfälle	—	4 718
Preßtücher	1 988	—
Rohrgewebe	1 680	—
Rohr, rohes, gespaltenes	1 654	—
Reis	286 406	598

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Ruß (Beinschwarz pp.)	906	—
Steinkohlen	4 987 500	—
Spielwaaren	—	1 354
Segel	250	—
Sprit	2 190	619 087
Spiritus	—	1 476 518
„ denaturirter	782	—
Salpeter	104	—
Sago	179	—
Südfrüchte	16 287	—
Schmalz	38 363	—
Sardinen, Sardellen pp.	2 075	—
Schiefer, Dach, Tafeln und Stifte	15 589	—
Stärke	25 676	—
Seife	68 841	952
Schricken	52 800	—
Sämereien (Hanf, Kanariensaat, Fenchel, Kleesaat)	4 634	—
Steingut	5 470	100
Steinkohlentheer	38 022	1 300
Schlemmkreide	36 548	—
Stahl und Stahlplatten	22 080	—
Sandpapier	161	—
Sensenschärfer	840	—
Schellack	524	—
Seegras	7 112	—
Soda	146 076	150
Säure	1 043	381
Salzsäure	9 555	458
Schwefelsäure	8 790	—
Salz, Koch	102 728	—
„ Vieh	28 225	—
„ Bade	2 944	—
Spahn	4 700	—
Schleifsteine	1 529	—
Strohhülsen	200	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Südfruchtschaalen	543	—
Senfmehl	40	—
Stearin	36	—
Salmiak	362	—
Seifenpulver	430	—
Sodaasche	10 517	—
Sauerkohl	2 001	—
Speisekuchen	—	4 298
Speck	—	3 960
Schwefel	5 539	—
Salmiakgeist	61	—
Terra japonica	1 051	—
Thran	4 725	—
Tinte, Appretur	6 998	—
Tabak	8 496	—
Tauwerk	1 274	—
Tapeten	155	—
Thee	490	—
Talg	12 327	—
Thonröhren	1 414	—
Theer	1 100	—
Thon	1 052	—
Ultramarinblau	153	—
Umzugsgut	1 500	585
Vaseline	1 381	—
Vitriol	2 363	—
Weinsteinsäure	40	—
Wachs	—	13
Wasserglas	17 039	—
Wäsche	60	—
Wein	218 706	67 245
Waaren	4 450	16 621
Wichse	3 862	—
Weißblech	1 408	—
Wagenfett	50 555	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Weinsprit	—	3 607
Wiesenerz	—	47 500
Wachholderbeeren	3 645	—
Zündhütchen	2 911	—
Zinn	2 406	—
Zündhölzer	6 448	180
Zucker, Syrup pp.	448 173	6 825
Zinkweiß, grau / Zinkfarbe	2 311	—
Zucker, Roh	—	2 118 578
Ziegelgruß	—	735 000
Zink	—	5 368
Zinkblech	19 500	—

Nachweisung

der im Jahre 1888 auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. To.	Versandt. To.	für Behörden. To.	für Gewerbtreibende. zollpfl. To.	für Gewerbtreibende. zollfrei. To.	
Eil- und Stückgüter nach dem Gewicht	6691	9809				
Steinkohlen und Coaks . . .	23073	722				
Oelkuchen	4694	4568				
Roh- und Gußeisen, auch Bruch- und Schmelzeisen	108	246				
Zucker	3341	54				
Eisen façonnirt	611	652				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren .	1364	1273				
Weizen	2561	970	—	—	2561	Eingang
			10	40	920	Versandt
Roggen	6489	877	55	10	6424	Eingang
			—	130	747	Versandt
Hafer	1278	205	—	—	1278	Eingang
			10	—	195	Versandt
Mühlenfabrikate	19571	20072	—	—	19571	Eingang
			30	—	20042	Versandt
Gerste	1146	1052				
Rübsen, Raps	19	70				
Leinsaat	195	1683				
Hülsenfrüchte	3187	3127				
Kartoffeln	622	1480				
Flachs, Hanf, Heede, Werg . .	170	126				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten, Bohlen, Bretter), auch Brennholz	2448	8992				
Spiritus und Branntwein	2078	248				
Steine, roh und bearbeitet, Chamott-, Dach- und Mauerziegel, Drains .	36318	5244				
Düngemittel	359	220				
Wolle, thierische	1888	2130				
Petroleum	5186	4228				
Spediteur- und Sammelladungen, nur nach dem Gewicht	4637	823				

Personenverkehr.

Es reisten ab Personen vom Bahnhofe . . . . 127 959.
" " " " von der Haltestelle . . . . 80 613.

Viehverkehr.

	Eingang.	Versandt.
Pferde, Ponys, Maulthiere, Esel (einschl. Pferde auf Requisitionsschein)	210	343.
Füllen	1	153.
Stiere, Ochsen	697	1335.
Kühe	94	151.
Kälber	40	2.
Schweine, Ferkel	24174	36693.
Ziegen, Schafe, Lämmer	1626	5839.
Gänse, Puten	302	166756.

Nachweisung

derjenigen Getreidesendungen, welche im Jahre 1888 über Gollub und Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsenfrüchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Gollub:						
Januar . . .	257 711	55 427	71 045	—	57 893	—
Februar . . .	38 104	160 130	112 529	11 619	42 186	—
März . . .	15 360	80 500	70 580	5 920	8 000	—
April	13 652	17 517	18 193	4 744	6 125	—
Mai	70 774	131 025	35 437	3 982	36 816	—
Juni	124 884	185 187	9 494	—	15 643	—
Juli	60 176	40 336	18 360	—	9 428	9 432
August . . .	61 896	140 279	6 013	—	885	12 154
September . .	69 884	187 040	108 319	—	885	13 875
October . . .	142 981	276 831	125 555	—	22 398	17 333
November . .	91 236	357 510	146 855	—	39 831	—
December . .	121 763	369 115	116 095	4 676	42 425	4 874
Sa.	1 068 421	2 000 897	838 475	30 941	282 515	57 668
II. über Leibitsch:						
Januar . . .	145 209	1 989	—	—	—	—
Februar . . .	103 838	—	—	—	15 380	—
März . . .	50 048	25 038	24 429	—	19 647	—
April	41 198	30 119	4 975	—	49 777	—
Mai	30 323	—	7 521	—	10 202	—
Juni	20 010	50	12 777	556	39 590	—
Juli	78 179	—	—	—	5 540	5 454
August . . .	76 890	62 820	4 791	—	—	29 020
September . .	45 876	14 586	26 717	—	—	4 510
October . . .	102 320	11 250	27 524	—	4 096	3 490
November . .	109 075	5 676	5 012	—	10 965	—
December . .	41 631	5 720	—	—	5 016	4 843
Sa.	844 597	157 248	113 746	556	160 213	47 317

VI. Mitglieder der Handelskammer
im Jahre 1888.

H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender.
C. Kittler, stellvertretender Vorsitzender.
E. Dietrich.
A. Gieldzinski, † 5. September.
N. Leiser.
Julius Lissack.
S. Rawitzki.
M. Rosenfeld.
M. Schirmer.
Herm. Schwartz sen.
Herm. Schwartz jun.
A. Born-Mocker.

Secretair:
Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
   die Herren **N. Leiser, G. Fehlauer, J. Lissack, Julius Neumann** und **S. Rawitzki;**
2. für Manufactur- und Kurzwaaren
   die Herren **H. Fränkel, Jacob Goldberg, Isidor Hirschfeld** und **S. Weinbaum;**
3. für Porzellan- und Glaswaaren
   die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein;**
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
   die Herren **K. Adolph, Benno Richter, Carl Matthes, R. Rütz** und **H. Schwartz** jun.
5. für Leder, Wolle und Rohproducte
   die Herren **J. Falk, N. Leiser** und **C. Kittler;**
6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
   die Herren **Emil Dietrich, A. Rittweger** und **Paul Pichert.**

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den Herren **M. Rosenfeld, S. Rawitzki** und **N. Leiser.**

Inhalts-Verzeichniß.

Seite